



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

35 (4.2.1942) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303131)

Erstauflage!

Verlag und Schriftleitung
Mannheim R. 3. Nr. 14-15
Fernruf-Sammel-Nr. 334 21
Erscheinungsweise: 7mal
wöchentlich. Bezugspreis
frei Haus: RM 2.00 einschl.
Trägerlohn. - Einzelver-
kaufspreis 10 Pfennig.

Helmutfilm mit
sks, Victor Staal
heod. Loos, Paul
Kuhlmann, Hans
ow u. and. mehr
Hans Deppe

ochenschau
7.10 Uhr
14 Jahren zugel.

JRG K 1.5
Breitstr.

CHTER
RSAREN

Ein Abenteuer-
film im wahr-
en Sinne: Voll
amatik und mit
Aufmachung!
PALAST

ITOL

stog
schiedl.
erstigt

geschah
ser Nacht?

Liebeslastspiel mit:
Carl L. Diehl
h - I. v. Meyen-
eeo Lingen u.a.m.

ochenschau
o 8.00 Uhr
ndliche
zugel.

2-Tel. 52172

ARTEN

P. 3 und P. 4
2.30 Uhr Ende
tag ab 15.30 Uhr

Program
5. Februar 1942

Mobile - Mady &
Tanzattraktion
ng, Tempo, Gym-
n - Battista Mar-
cher Heidentanz
von Seniam. Gigi
die lustigen Jungs
Zabel-Co., die ak-
-Affra, das phä-
chtalswunder
eine & Terriers,
humorvolle Spiele
funden.

RM 0.80 bis 2.
Geschäftsstelle
2.30 u. 13-17 Uhr
auf allen Plätzen

JEN

NURNBERG-S
Druckfabrik

drucksachen

gemeinsam mit
parkassen
Kauf schon bei
capital praktisch
Zeitpunkt.

Steuer sparen!
Drucksachen!

sbauerparkasse
heim

Recht. Rechts
erparkassen
Antage 33

Für Anzeigenaufträge in bestimmten Ausgaben an bestimmten Plätzen und durch Fernruf kann keine Gewähr übernommen werden. Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste Nr. 13. - Gerichtsstand Mannheim.

Erste japanische Angriffe gegen Java

Schwere Schäden in Wavells Hauptquartier Soerabaja / Salwin-Fluß in Burma überschnitten

Singapur brennt

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Bs. Berlin, 3. Febr.

Die japanische Luftwaffe hat zum erstenmal in großem Umfang eine Angriffsoperation gegen die feindlichen Stützpunkte in Java durchgeführt und dabei Soerabaja heimgesucht, den Sitz des von Singapur nach dieser Hafenstadt am Rande von Nord-Java verlegten Hauptquartiers Wavells. Das niederländische Kommando meldet aus Batavia, daß am Dienstagmorgen 26 japanische Bomber, von starken Jagdgeschwadern begleitet, die Flughäfen von Soerabaja, Malang, Madion und Magetan angegriffen und beträchtliche Sach- und Personenschäden angerichtet hätten.

Große Sorge herrscht in Batavia um das Schicksal der niederländischen Inseln Banka und Billiton zwischen Borneo und Sumatra, wie aus Meldungen aus der javanischen Hauptstadt hervorgeht. Nach niederländisch-indischen amtlichen Berichten waren diese beiden Inseln in letzter Zeit das Ziel häufiger japanischer Luftangriffe, denen man in Batavia eine besondere Bedeutung deshalb beimißt, weil sie erfahrungsgemäß häufig Besetzungen durch die japanischen Truppen vorausgehen. Die beiden Inseln Banka und Billiton sperren die von der Java-See zwischen Borneo und Sumatra durchführende Straße in das Südchinesische Meer und stellen im Verein mit dem bereits von den Japanern besetzten Pontianak an der Westküste Borneos eine nicht zu unterschätzende Bedrohung Singapurs von der Seeseite dar. Die Luftlinie zwischen Banka und der Insel Singapur beträgt rund 500 Kilometer. Gleichzeitig stellen aber auch beide Inseln das Sprungbrett nach Java dar, dessen Hauptstadt Batavia nur rund 400 Kilometer von den Inseln entfernt liegt. Für den Nachschub nach Singapur, so deutet man in Meldungen aus Batavia weiter an, würde die Besetzung von Banka und Billiton durch die Japaner das Ende bedeuten, damit auch der Nachschubweg von Niederländisch-Indien gesperrt wäre, nachdem der Weg von Indien bereits durch die Besetzung Westmalayas mit der Beherrschung der Malakka-Straße durch die Japaner abgeriegelt wurde.

Das belagerte Singapur erweckt, wie aus Johore Bahru gemeldet wird, den Eindruck einer brennenden Stadt. Die wiederholten japanischen Bomberangriffe zeigen ihre Wirkung. Die Oel tanks des Seletar-Stützpunktes brennen lichterloh, die Stadt selbst steht in Flammen. Die Artillerieschläge geht weiter. Nach Frontberichten von „Tokio Asahi Shinbun“ versuchen die Briten, vor allem die Aushesserungsarbeiten an der Brückenstraße, die die Japaner jetzt betreiben, zu verhindern.

An der Burmafront haben die japanischen Truppen nunmehr den Salwinfluß nördlich der eroberten Stadt Moulmein überschritten und sind im Angriff gegen die am nördlichen Flußufer neu angelegten britischen Stellungen. Die Überquerung des Salwinflusses östlich von Moulmein bedeutet ein Umfassungsmanöver gegen die britischen Stellungen. Die strategische Bedeutung des Salwinflusses war von britischer Seite, wie aus Meldungen aus Rangun hervorgeht, stark betont worden. Zur Verteidigung der burmesischen Hauptstadt Rangun sollen indische Truppen zur Verstärkung unverweigs sein. Die Briten hoffen, durch haltende Kämpfe für sie günstigere Witterungsverhältnisse zu erreichen, weil die nahe Monsunzeit das Salwingelände in einen einzigen Sumpf verwandeln würde, der dem Vorrücken der japanischen Truppen Schwierigkeiten böte. Durch die Einnahme der Stadt Moulmein durch die Japaner ist Rangun von der Seeseite her blockiert. Einige Meilen vor Rangun soll schon eine Anzahl mittelgroßer Schiffe gesichtet worden sein. Zum anderen ist die Burmastraße für weitere Hilfe der Alliierten an die Tschungkingregierung ausgeschaltet. Mit der Verfügung über den Flugplatz von Moulmein haben die Japaner außer den Flugplätzen von Tavoy und Victoria Point nun auch den dritten wichtigen Flugplatz in Ostburma in ihrer Hand und beherrschen den Luftraum über Ostburma. Große Einheiten der japanischen Armeeluftwaffe sind in den

ersten Februartagen auf dem Flugplatz von Moulmein eingetroffen. Im Verlauf der bisherigen Bombenangriffe und Luftkämpfe seien, wie die Domei-Agentur berichtet, rund 100 feindliche Maschinen in diesem Abschnitt zerstört worden. Darunter befinden sich Flugzeuge, die erst in den letzten Wochen aus dem Nahen Osten an die Burmafront geschickt wurden. Gegenwärtig ständen dem Feinde an der Burmafront nur noch Luftstreitkräfte Tschungkings mit amerikanischen Freiwilligen zur Verfügung.

Nachdem Japan nun auch planmäßig durch Vortragen des Angriffs auf Java und die Inseln zwischen Borneo und Sumatra die Ausgangspositionen für eine Bedrohung Australiens schafft, richten sich die australischen Behörden mit überhasteten Maßnahmen auf den japanischen Angriff ein. In Sidney ist, wie das Reuterbüro meldet, ein provisorisches Kriegskomitee geschaffen worden, das alle örtlichen Verteidigungsmaßnahmen in den Städten und auf dem Lande anordnet soll. Die Bevölkerung wird auf einen Partisanenkrieg vorbereitet und Pläne werden besprochen, die die Zivilbevölkerung Australiens zu einem Guerillakrieg aufrufen. Kriegsminister Francis Forde hat in Canberra bekanntgegeben, daß das Freiwilligenkorps zur Verteidigung des Landes vorgößert und für die Kleinkriegführung gedrillt werden soll. Waffen an die Zivilbevölkerung werden verteilt. Sie soll im Falle einer Invasion vor allem die Aufgaben haben, die feindlichen Verbindungslinien zu stören.

Hauptstoß längs der Via Balbia

Vormarsch im Dschebel / 7. britische Panzerbrigade in Nordafrika vernichtet

Rom, 3. Febr. (Eig. Dienst)

Die über die Operationen in der Cyrenaika vorliegenden Ortsangaben lassen erkennen, daß die Panzerkolonnen und sonstigen motorisierten Streitkräfte der Achse auf der Via Balbia weiterhin in zügigem Vormarsch begriffen sind. Im Küstenbogen zwischen Bengasi und Derna verläßt die Straße das Meer und überschreitet in mehreren hundert Meter Höhe das Plateau des Dschebel el Achdar. Rommels jetziger Gegenstoß unterscheidet sich von den vorausgegangenen Kämpfen im Dschebel-Gebiet dadurch, daß der Hauptstoß diesmal auf der Via Balbia geführt wird, und nicht auf der längeren Sehne der Wüstenküste über El Mechili, die den Dschebel südlich umgeht.

Der Verlauf der bisherigen Kämpfe bestätigt, daß der Ausgang der für General Ritchie sehr verlustreichen Panzerschlacht, die am 23. Januar bei Anteilat (50 Kilometer nordöstlich von Agedabia) begann, die britischen Kräfte

anhaltend geschwächt hat. Die 7. britische Panzerbrigade ist besonders schwer mitgenommen worden, denn Exchange meldet nun aus London, daß man sie nach den schweren Gefechten der vergangenen Woche dort als gänzlich aufgerieben ansehe.

Der Reichsmarschall wieder in Rom

Rom, 3. Febr. (HB-Punkt)

Reichsmarschall Göring, der am 2. Februar von Sizilien kommend, wieder in Rom eintraf, stattete am Montagvormittag dem Kronprinzen Umberto einen Besuch ab. Anschließend empfing der Reichsmarschall den Chef des Generalstabes Graf Cavallero zu einer Besprechung über militärische Fragen. Am Nachmittag des 2. Februar begab sich der Reichsmarschall zum Duce und hatte mit ihm wiederum eine längere Aussprache.

Es geht um die Burmastraße und um Tschiangkaishek

Englisch-amerikanische Stimmungsmache in Tschungking / Knox pessimistisch / Der Vertrag mit dem Negus

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 3. Febr.

Die gegenwärtige militärische und politische Schwäche Englands und der USA läßt sie ein Schwankendwerden der Tschiangkaishek-Regierung befürchten. Die beiden Regierungen haben sich deshalb entschlossen, das wachsende Mißtrauen der Generale in Tschungking durch Gewährung von Krediten für Kriegszwecke zu besänftigen. London stellt fünfzig Millionen Pfund Sterling, Washington 500 Millionen Dollar für diesen Zweck zur Verfügung. Von beiden Seiten wird auch beteuert, daß man weiterhin Munition und anderes Kriegsmaterial nach Tschungking liefern wolle. Der Marineminister der USA, Franklin K. N. o. x., hielt eine für Tschungking-China bestimmte Rundfunkrede, in der er die üblichen Versicherungen über Hilfeleistung machte und so zu erkennen gab, wie unsicher man sich im Augenblick, wo die Japaner auf dem Marsch nach der Burmastraße sind, dem Verbündeten gegenüber fühlt.

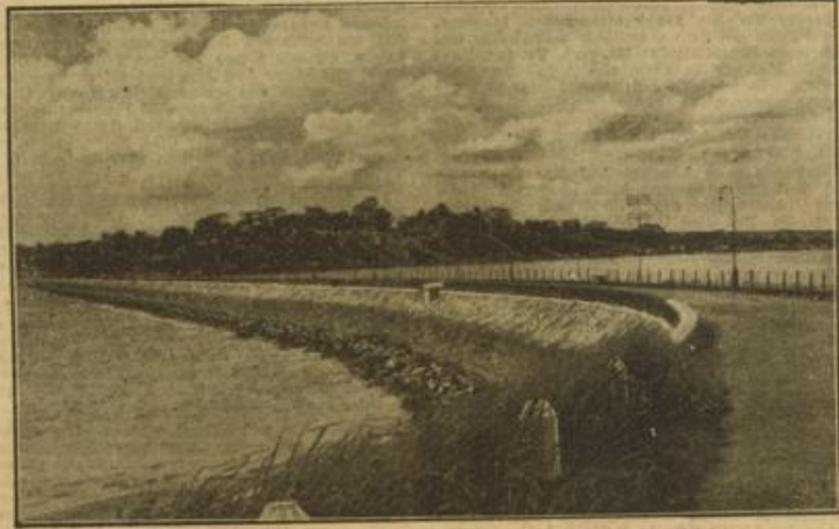
Die unter der Kontrolle des Marschalls Tschiangkaishek stehenden Zeitungen sind von Tag zu Tag deutlicher in ihrer Kritik der englisch-nordamerikanischen Unfähigkeit in Ostasien geworden. Die Arme-Zeitung „Sotang Pao“ forderte am Montag dringend noch mehr Kriegsmaterial, vor allem Flugzeuge, Benzin, schwere Artillerie, Munition, Eisenbahnmateriale, Werkzeugmaschinen und pharmazeutische Artikel von den USA und Großbritannien, ferner wurde die Abstellung „unfairer politischer und wirtschaftlicher Behandlung“ sowie die Aufhebung der Beschränkungen gefordert, denen Geldüberweisungen nach China von in Übersee wohnenden Chinesen durch USA und England ausgesetzt sind.

Kann durch die Krediteinräumung und

durch freundliche Worte von Roosevelts Marineminister diese Verärgerung und wachsende Sorge der Männer in Tschungking behoben werden? Der Londoner Vertreter von „Dagens nyheter“ meldet am Dienstag, in London und Washington lägen eine Reihe von Berichten vor, die von einem Pessimismus in Tschungking sprechen, der sich

dort angesichts der japanischen Erfolge bemerkbar mache. Man erkenne die Notwendigkeit, nach China Hilfe zu schicken, um die Chinesen bei der Stange zu halten. In London legt man aus diesem Grund der Entwicklung in Burma eine besondere Bedeutung bei, weil man genau so wie die

Fortsetzung siehe Seite 2



Der Damm zwischen Festland und Singapur, der nun gesprengt ist. Die britischen Truppen auf dem Festland der malaisischen Halbinsel sind nunmehr vollständig geschlagen und haben den künstlichen Damm, der die Insel Singapur mit dem Festland verbindet, gesprengt. Eine Straße und eine eingleisige Bahn führten von dem Festland zur Insel hinüber. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Australia deserta

Mannheim, 3. Febr.

„Es ist sicherlich hart für 2½ Millionen englischen Siedler, nur ein Land zur Verfügung zu haben, das fast so groß ist wie Europa“ antwortete der sarkastische Lord Derby im Jahre 1883 auf das ihm telegrafisch übermittelte Begehren des Queensland-Parlaments — denn damals gab es noch keinen Australischen Bund und kein Bundesparlament — Neuguinea auf eigene Kosten zu erwerben. Und Gladstone berichtete der Königin Victoria, das Kabinett sei der Ansicht, die australischen Kolonien wären größenwahnsinnig geworden. Daran mochte wirklich etwas Wahres sein: 7 703 850 Quadratkilometer, ein Gebiet, das an Umfang demjenigen des europäischen Kontinents mit seinen (damals) vierhundert Millionen Menschen nur wenig nachstand, hätten wohl auch den von der Gunst des Schicksals mehr als verwöhnten Australiern genügen sollen. Aber diese Abkömmlinge ehemaliger Strafkolonisten und in Schiffsladungen importierten Kleinstadtmädchen, hartgesottene Herdenbesitzer, reiche Weizenfarmer, städtische Proletariat, die nur ungen und zu Rekordlöhnen eine Gelegenheitsarbeit anfaßten, schrien nach kolonialem Besitz nicht um des bloßen Besitzes willen, sondern weil sie Angst hatten, die deutsche Konkurrenz könne sich auf den großen Südeinseln festsetzen und — wie, war ihnen wohl selber nicht klar — ihren Lebensstandard gefährden.

Der Londoner Heimatregierung war der groteske Landhunger, den ausgerechnet die menschenleeren britischen Kolonien zeigten, durchaus nicht geheuer. Gerade damals verhandelte England mit Deutschland und Holland über die Aufteilung von Neuguinea und es war keineswegs gewillt, sich etwa Australien zuliebe mit Gebieten zu belasten, die zunächst nur Kosten verursachen würden. Dennoch kam das Verlangen des fünften Erdteils nie mehr zum Schweigen: Australien verharnte starrsinnig auf der Forderung, Großbritannien dürfe nicht zulassen, daß irgend eine fremde Macht sich im südlichen Pazifik festsetze und müsse daher dem australischen Kolonialerwerb in dem „gefährdeten“ Gebiet mit allen Mitteln Vorschub leisten. Freilich gingen fast vier Jahrzehnte ins Land, ehe den von allen Bevölkerungswächtern mit wahrer Leidenschaft vertretenen kolonialen Ansprüchen Genüge getan wurde. Aber dann kam endlich der große Segen: In Versailles wurden von den deutschen Südebesitzungen die Samoa-Inseln, Neuseeland, Neuguinea, der Bismarck-Archipel, die Admiraltitäts-Inseln und die deutschen Salomon-Inseln dem Australischen Bund als Mandatsgebiet zugesprochen. Sehr gegen den Wunsch des australischen Delegierten Mr. Hughes, der Ministerpräsident, hatte wie ein Löwe gegen den Widerstand Wilsons gekämpft, die 500 000 Quadratkilometer als echten Kolonialbesitz und nicht nur als Mandat von Gnaden des Völkerbundes heimzubringen. Es war zu schweren Zusammenstößen gekommen, die zu beschwichtigen es der ganzen Autorität Lloyd Georges und Clemenceaus bedurfte. Aber der „Tiger“ mag seine Freude an der unverhüllten Habgier des Australiers gehabt haben: „Ich habe gehört, Mr. Hughes“, fragte er ihn nach der Sitzung, „daß Sie in Ihrer Jugend noch Menschenfresser gewesen sind?“ Hughes konnte die Schmeichelei nicht annehmen: „Das ist doch etwas übertrieben“, antwortete er.

Rechnet man noch die späteren „Erwerbungen“ Australiens hinzu, die Ashmore- und die Cartier-Inseln, deren Besitz dem Commonwealth 1931 bestätigt wurde, sowie die 5,5 Millionen Quadratkilometer unbewohnten autarkischen Gebiets, das, zwischen dem 45. und dem 160. Grad östlicher Länge gelegen und vom 60. Grad südlicher Breite bis zum Pol reichend, am 7. Februar 1933 von England unter australischer Hoheit gestellt wurde, so gehört Australien in der Tat zu den größten Kolonialmächten der Welt — ein Kontinent, der selber nur knapp einen Menschen auf den Quadratkilometer zählt; dem die Arbeitskräfte fehlen, genügend Drahtzäune für seine Viehweiden aufzustellen, und der nicht Hände genug hat, die Tränkanlagen für die über 100 Millionen Schafe in Ordnung zu halten, so daß alljährlich Millionen von Tieren verdürsten!

„Ist es gleich Wahnsinn, hat es doch Methode“ — schon heute sitzen rund 65 Prozent der sieben Millionen Menschen Australiens in Ortschaften mit mehr als 2000, rund 47 Prozent in Großstädten mit über 100 000 Einwohnern. Dem Boden, der von Gestrüpphalden überwuchert und von wilden Kaninchen unterwühlt wird, fehlt der Schweiß, die arbeitsame Hand des Bauern. Aber Australien läßt niemanden, auch keinen Briten herein. Vor ein paar Jahren schrieb der ehemalige britische Staatssekretär für die Kolonien, J. H. Thomas: „Wir müssen es als eine Tatsache hinnehmen, daß die Dominien unsere Auswanderer nicht wünschen. Als ich für die Auswanderung verantwortlich war, hatten wir 50 000 Anwärter in unseren Büchern stehen, bereit, irgendwohin zu gehen. Aber sie konnten nirgendwo hingehen.“ Und sie hätten am allerwenigsten nach Australien gehen können. Denn reitend es überhaupt so etwas

wie ein politisches Bewußtsein; ein in seinen Anfangsstadien stecken gebliebenes, in Erwerbsjahren, Kollektivegoismus und Habsucht verhärtetes politisches Denken gab, war alles Trachten zumal der größten und aktivsten Gruppe, der „Arbeiterpartei“, darauf gerichtet, den Fünftel Erdteil zu einem geschlossenen Territorium zu machen. Um der schauerhaften Gefahr zu entgehen, daß italienische Arbeiter sich etwa berechtigen würden, mehr als sechs- oder siebenhundert Ziegelsteine am Tag zu vermauern oder daß deutsche Arbeiter zu einem menschenwürdigen Lohn regelmäßig sechs Tage in der Woche bei der Arbeit blieben - ohne auf das Recht des blauen Montags, des Wochenendstags, der absoluten Freizügigkeit bei allerbescheidensten Maximalleistungen und allerhöchsten Löhnen zu pochen - um derartigen, den Lebensstandard und die Menschenwürde des verärrerten Australiers bedrohenden „Gefahren“ zu entgehen, ließen sich die „Arbeitervertreter“ seit 1890 immer wieder dazu herbei, den Grundbesitzern und Fabrikanten Hochschutzzölle zu gewähren, wenn sie im Austausch dafür die Schließung der Grenze gegen jede unerwünschte Einwanderung zugesichert bekamen. Das war der Inhalt der von ihnen angestrebten „Erziehung zu einem australischen Heimatgefühl“ auf der Grundlage der rassistischen Reinheit, die wirtschaftlich durch „die Ausdehnung der Tätigkeit von Staat und Gemeinden“ untermauert werden sollte.

Zum Paroxysmus steigerte sich diese Haltung, als kurz vor dem Ausbruch dieses Krieges der Fremdenhaß die Führung des Antifaschismus annahm. Damals, im Mai 1938, schrieb die „Times“: „Die Regierung der Staaten werden angewiesen werden, die fremden Schulen zu schließen, die in einigen Gebieten eingerichtet worden sind und in denen der Unterricht in fremder Sprache gegeben wird. Die Zahl der fremdsprachigen Zeitungen soll dadurch beschränkt werden, daß neue nicht mehr gegründet werden dürfen... Die erste Maßnahme, die ergriffen wurde, ist die Registrierung der Fremden und die völlige Fernhaltung fremder Arbeiter von den Zuckerrohrfeldern in Queensland.“ Der Zeitpunkt war gekommen, da London, von Haß und Angst verblindet, die empörende Selbstabriegelung seines Dominions gegen den Zustrom frischer Kräfte und Säfte nachträglich gutieß.

Australia deserta - verlassenes Australien! Der ganze Erdteil zählt weniger als 7 Millionen Menschen. Er würde, wenn man die Wachstumszahl der Bevölkerung von 1924 bis 1933 zugrundelegt, innerhalb von 45 Jahren, wenn man das Zuwachsvverhältnis von 1929 bis 1933 zum Ausgangspunkt wählt, innerhalb von 75 Jahren, und wenn man als Basis das Wachstum allein des Jahres 1934 nimmt, erst im Zeitraum von 98 Jahren mit 13,5 Millionen Menschen die doppelte der heutigen Bevölkerungszahl erreichen. Er würde auch dann noch weniger als zwei Menschen auf dem Quadratkilometer zählen, während er deren (nach den Berechnungen des deutschen Professors Geißler) 32 bis 33 auf der Flächeneinheit ernähren könnte.

Natürlich hatte und hat man in Canberra ein sehr feines Gefühl für die aus diesem Mißverhältnis erwachsenden Gefahren. Der Druck der überbevölkerten Gebiete Ostasiens, insbesondere der natürlichen Wachstumsbestrebungen Japans, lastet seit langem auf dem australischen Gemüt. Und seit langem schon dümmerte diesen Antipoden der dichtbesiedelten Kulturgebiete der gelben Welt das Bewußtsein, daß sie beim Mutterland keinerlei Schutz gegen die doppelte und dreifache selbstverschuldete Gefährdung ihrer nationalen Existenz erwarten dürften. Vergeblich hat der inzwischen abgetretene Ministerpräsident Menzies wieder und wieder in London darum gebittelt, die Engländer möchten die malaischen Positionen verstärken, sie möchten Singapur gegen jeden nur denkbaren Angriff jeder nur denkbaren Mächtelkombination sichern. Australien deserta - Australien blieb verlassen: Es geschah nichts.

Und es geschah auch nichts, nachdem sein Nachfolger John Curtin, der ehemalige Holzhandwerker, Gewerkschaftssekretär und Kriegsgegner, sein Militärbündnis mit den Vereinigten Staaten schloß. Java, das letzte Bollwerk gegen den Angriff der Japaner, die Etappenstation, die den Seeweg der japanischen Nachschubtransporter von 5000 auf ca. 1500 km abkürzt, liegt fast schon in Reichweite der Invasionsarmee. Jetzt rächt sich ein Jahrhundert materialistischen Egoismus. Amerika kann nicht helfen: Australia deserta.

Kurt Pritzkolet.

400 Überschwemmungsoffer in Peru

Madrid, 3. Febr. (HB-Funk)

400 Todesopfer hat, wie aus Peru gemeldet wird, die große Überschwemmungskatastrophe in dem Gebiet von Urubamba gefordert. In der alten Inkastadt Cuzco stürzten 20 Häuserviertel ein, wodurch 15 000 Familien obdachlos wurden. Die in der Landwirtschaft angerichteten Schäden sind außerordentlich groß. Hunderttausende von Kubikmetern Felsgestein stürzten in den Gebirgsregionen von Sovegas, Tulumayo und Yasar in die Täler.

Zu der schweren Naturkatastrophe bringt „Aftonbladet“ aus Lima Einzelheiten. Danach nahmen peruanische Ingenieure, um die alte Stadt vor der drohenden Überschwemmung zu bewahren, in den letzten Tagen eine Reihe von Sprengungen an den Flußufern vor. Da man jedoch die Wirkung der Sprengungen falsch berechnet hatte, unterhöhlten die Fluten des Urubamba-Flusses die Berge nördlich von Urubamba. Am Montag gegen 18 Uhr trat die Katastrophe ein. Mit Donnergetöse stürzten Tausende von Tonnen Gestein über die Stadt. Ungefähr 20 Straßenzüge wurden in wenigen Sekunden von den Gesteinsmassen begraben.

Luftpost von Australien eingestellt. Wie der australische Generalpostmeister Ashley bekanntgab, ist die Luftpostförderung von Australien aufgehoben worden. Die Gründe für diese Maßnahme, durch welche auch die Post für die australischen Streitkräfte in Singapur und im Mittleren Osten betroffen wird, teilte Senator Ashley nicht mit.

Über 15 Millionen BRT versenkt

Allein im Januar 400 600 BRT. in die Tiefe hinabgeschickt

Berlin, 3. Febr. (HB-Funk)

Nachdem die Gesamtversenkungen von feindlicher Handelstonnage bis zum Jahresende 1941 die Höhe von 14 702 953 BRT erreicht hatten, steigerten sich die Gesamtverluste des Feindes an Schiffsraum durch das Ergebnis der Angriffe der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe im Januar auf 15 105 653 BRT.

In dieser Zahl sind die Schiffsverluste der Bolschewisten, sowie die italienischen und japanischen Erfolge nicht enthalten. Außerdem muß beachtet werden, daß neben diesen Totalverlusten eine große Zahl feindlicher Handels- und Transportschiffe schwer beschädigt wurde und ebenfalls meist für längere Zeit für einen Einsatz ausfällt.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In verschiedenen Abschnitten der Ostfront, besonders nordostwärts Taganrog, wurden sowjetische Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. An anderen Stellen brachten eigene Angriffe gegenüber zähem feindlichem Widerstand trotz schwieriger Schneeverhältnissen örtliche Erfolge. Die sowjetischen Luftstreitkräfte büßten durch Angriffe auf Flugplätze 23 Flugzeuge ein, ohne daß eigene Verluste eintraten. Vor der britischen Südküste versenkten Kampfflugzeuge aus gesicherten Geleitzügen heraus drei Frachtschiffe mit zu-

sammen 10 000 BRT und ein Bewachungsfahrzeug. Ein weiteres größeres Handelsschiff wurde schwer getroffen. Im Zuge bewaffneter Aufklärung bombardierte die Luftwaffe am Tage mit guter Wirkung eine Industrieanlage an der schottischen Ostküste.

In der Cyrenaika wurde der weichende Feind erneut zum Kampf gestellt und geworfen. Er erlitt Verluste an Menschen und Material.

Bei Angriffen deutscher Kampffliegerkräfte auf Flugplätze, Hafenanlagen und andere militärische Ziele der Insel Malta wurden Bombentreffer schweren Kalibers auch in einer Munitions- und Torpedowerkstatt erzielt.

An der Küste der besetzten Westgebiete schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage drei britische Flugzeuge ab.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt wurde im Januar in verschiedenen Meeren mit gutem Erfolg fortgesetzt. Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten 63 Handelsschiffe mit zusammen 400 600 BRT, davon vernichtete die Unterseeboote allein 56 Schiffe mit 367 000 BRT. Die britische Kriegsmarine verlor im gleichen Zeitraum im Kampf mit Einheiten der deutschen Kriegsmarine drei Zerstörer, ein Unterseeboot und ein Schnellboot. Außerdem wurden ein Kreuzer, vier Zerstörer, ein Unterseeboot, ein Minensuchboot und ein Bewachungsfahrzeug sowie 28 Handelsschiffe durch Bomben oder Torpedotreffer beschädigt. Die Verluste der Sowjets sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Williährige Werkzeuge Roosevelts in Südamerika

Diplomatische Beziehungen mit Deutschland abgebrochen

Berlin, 3. Februar. (HB-Funk)

Auf Grund der Beschlüsse der Konferenz von Rio haben unter dem Druck der nordamerikanischen Regierung die Regierungen von Brasilien, Uruguay, Paraguay, Bolivien, Ecuador und Peru die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland, Italien und Japan abgebrochen.

Nach Lage der Dinge hat die freundliche Botschaft aus Südamerika an die Dreierpaktmächte für uns nichts Überraschendes mehr. Wir wissen, unter welchem Druck die Abbrucherklärung zustande gekommen ist, und wieviele Kämpfe es Herrn Roosevelt gekostet hat, die genannten Staaten, bei denen Argentinien und Chile vorerst noch fehlen, zu diesem Schritt zu bewegen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet für die genannten Staaten noch keinen aktiven Kriegseintritt, und die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan werden zu gegebener Zeit das Erforderliche tun, um die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen zu ziehen.

Als ruhige Beobachter verzeichnen wir auf Grund der neuesten Meldungen nur einige Tatsachen, die einerseits aus Buenos-Aires, zum andern aus Santiago de Chile bekannt werden. In Buenos-Aires hat sich am Montagmittag eine große Menschenmenge vor dem Außenministerium versammelt und in einer begeisterten Kundgebung dem Außenminister für die Stellungnahme Argentinien auf der Rio-Konferenz gedankt. Die Menschenmenge brach in die Rufe aus: „Neutralität, Souveränität, Freiheit!“ In einer kurzen Ansprache, die der argentinische Außenminister vom Balkon seines Ministeriums aus an die Menge richtete, sagte er, daß er einzig die Zukunft und das Wohlergehen des argentinischen Volkes im Auge gehabt habe. Er schloß seine Rede mit dem Ruf: „Es lebe das Vaterland!“ Die Menge sang die Nationalhymne. Sie brachte mit dieser Kundgebung zum Ausdruck, daß das argentinische Volk die Politik der Regierung Dr. Castillo unterstützt. Bemerkenswert ist eine Erklärung des argentinischen Außenministers, Riaz Gulnazu, gegenüber Pressevertretern nach seiner Ankunft aus Rio, daß die Version von einer demnächst stattfindenden Zusammenkunft von Vertretern der Generalstäbe in Washington nicht den Tatsachen entspreche. Es seien

lediglich Empfehlungen (Recomendaciones) in Rio vorgebracht worden. Über die praktische Anwendung der Rio-Erklärung und der sonstigen Rio-Abkommen befragt, erklärte der Außenminister, daß diese Angelegenheit in den Händen der Regierung liege und er daher nichts sagen könne, bevor er nicht mit Dr. Castillo gesprochen habe. In Santiago de Chile sind gut informierte Kreise der Ansicht, daß infolge der gegenwärtigen, kritischen Weltlage der neugewählte Präsident der chilenischen Republik, Antonio Rios, wahrscheinlich sein Amt sofort antreten werde, anstatt das in der Verfassung festgesetzte Datum des 2. April abzuwarten. Rios hat noch keine Erklärung über die von ihm geplante Außenpolitik abgegeben.

Es geht um Burmastraße und Tschiangkaidiek

Fortsetzung von Seite 1

Tschungkingchinesen weiß, daß der Verlust Burmas oder auch nur Ranguns die Hilfe für die Chinesen nahezu unmöglich machen wird. Die „Daily Mail“ schreibt deshalb: „Der Verlust von Rangun würde den Verlust der Burmastraße bedeuten und belnahe sicher auch den Verlust Chinas als eines wichtigen Verbündeten mit seinen ungeheuren Menschenreserven.“

Die Überschreitung des Salwin-Flusses bei Moulmein durch die Japaner ist deshalb für die Engländer und Tschungking-Chinesen eine neue bittere Nachricht.

Es liegen am Dienstag außerdem eine Reihe von Nachrichten vor, die eindeutig zeigen, daß selbst, wenn der Burmaweg in den nächsten Wochen noch für den Nachschub nach Tschungking zur Verfügung stehen sollte, auch dann schon nicht mit wirklich ausreichenden Hilfeleistungen für Tschungking zu rechnen ist. Derselbe Marineminister Knox, der über den Rundfunk den Chinesen Hilfe versprach, erklärte vor dem Kongreß, als er das neue Marinebudget von 26 495 Millionen Dollar erläuterte, die USA seien in einer schwierigen Lage, weil sie auf zwei Ozeanen mit einer nur Ein-Ozean-Flotte kämpfen müßten. So bescheiden hat man Marineminister Knox noch nie gesehen. Es sind noch nicht vier Wochen vergangen, da erklärte er, innerhalb von drei Monaten würde die mächtige USA-Flotte Japan kleinkriegen.

Französische Minister in Paris

Paris, 3. Febr. (Eig. Dienst)

Zur Zeit befinden sich überraschend viele französische Minister in Paris. Außer dem Innenminister Pucheu, der häufig in Paris weil, ist Staatsminister Mollet eingetroffen, ferner Wirtschafts- und Finanzminister Caziot und Staatssekretär für Ernährung Charbin. Ferner sind von Vichy eingetroffen der Generalsekretär für Information und Propaganda Paul Marion, der Generalsekretär für Gesundheit Huard, der Generaldelegierte für die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen Barnaud, der Generalkommissar für Judenfragen Vallat und der Generalsekretär im Vizeministerpräsidium Jardel.

König Faruk wird London lästig

Stockholm, 3. Febr. (Eig. Dienst)

Die ägyptische Regierungskrise, die den Engländern außerordentlich schlecht in den Kram paßt, ist, nach den Enthüllungen Londoner Blätter, durch König Faruk selbst herbeigeführt worden, und zwar in Abwehr englischer Pressionen, die Faruk nicht mitmachen wollte. Die Engländer haben im Januar den bisherigen Ministerpräsidenten Nahas Pascha dazu gezwungen, die Beziehungen Ägyptens zu Vichy abzubauen. Der von der ägyptischen Regierung als Ausdruck ihrer Verbundenheit zu England durchgeführte Abbruch der Beziehungen zu Frankreich kam für König Faruk, der selbst französischer Abstammung ist und auf enge Bande zum Lande seiner Vorfahren stets den größten Wert legte, überraschend. Er verlangte die Verabschiedung des Außenministers. Darauf erklärte Ministerpräsident Sirry Pascha, der sich von den Engländern gegen den König gestützt fühlte, den Gesamttritt des Kabinetts.

England arbeitet offen darauf hin, den jungen König, dem es stets mißtraute und dessen wichtigste Berater es durch Gift aus dem Wege geräumt hat, zu unterwerfen und zur Wiedereinsetzung des bisherigen Kabinetts zu zwingen. König Faruk hat seinerseits den Präsidenten des Senats, Mohamed Khalil, mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Die tieferen Zusammenhänge zwischen der jetzigen Krise und den für die Engländer so unangenehmen Ereignissen in Nordafrika und Ostasien sind mit Händen greifbar. Die Engländer hätten im Januar Ägypten schwerlich zum Bruch mit Vichy gezwungen, wenn nicht ihre ostasiatischen Niederlagen einen Racheakt nahegelegt und wenn sie nicht geglaubt hätten, Ägypten durch die libysche Offensive vollkommen in der Hand zu haben. Inzwischen hat sich aber das Blatt gründlich gewendet.

Jetzt ließ er sich vor dem Kongreß über den Mangel an Flugzeugen aus. Die Produktion sei durch Mangel an Maschinen und Werkzeugen gehemmt gewesen. Der größte Engpaß sei die Herstellung von Flugzeugmotoren. Das ist nicht nur eine Erklärung für den akuten Mangel an Flugzeugen, den die Nordamerikaner augenblicklich verzeichnen müssen, sondern auch ein schreiender Gegensatz zu den großspurigen Zahlen über die künftige Flugzeug-Produktion, mit denen Roosevelt um sich wirft.

Würden die Männer in Tschungking nicht schon hieraus erkennen, daß die von ihnen erbetenen Lieferungen nicht allzu groß ausfallen werden, so gibt es ein noch deutlicheres Beispiel für den Unterschied zwischen Versprechungen und Wirklichkeit. Angesichts der Luftüberlegenheit der Japaner in Ostasien wird das aus angeblich freiwilligen USA-Fliegern schon vor Ausbruch des Ostasien-Krieges gebildete USA-Fliegerkorps, das in Tschungking kämpfte, jetzt aufgelöst, wie dem Londoner „Daily Express“ aus Rangun gemeldet wurde. Innerhalb eines Monats werden diese Flieger in die USA-Armee eingegliedert. Sie waren vor einiger Zeit nach Burma versetzt worden, um dort zum Schutz der Burmastraße eingesetzt zu werden.

Aber nicht nur in Ostasien hat die Serie der britisch-nordamerikanischen Niederlagen seine politischen Auswirkungen. Ähnliches läßt sich auch von Afrika feststellen. London hat zwar am Dienstag endlich den Vertrag mit dem Negus unter Dach und Fach gebracht, gegen eine Barzahlung von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling und 1 Million Pfund Sterling im zweiten Jahr hat sich der Negus zur Ägyptisierung Abessinien bereit erklärt. Die Engländer haben in dem Vertrag das Recht bekommen, Truppen in Abessinien zu stationieren und also dort Stützpunkte einzurichten. Das ist aber militärisch für die augenblickliche Kriegführung nicht von Auswirkung und politisch alles andere als ein glänzender Erfolg.

Selbst der südafrikanische Ministerpräsident Smuts, der sich mit Haut und Haaren den Engländern verschrieben hat, mußte in einem Bericht vor dem südafrikanischen Senat darauf vorbereiten, daß sich in den nächsten sechs Monaten noch manches Unangenehme im Pazifik oder selbst im Indischen Ozean ereignen mag. Über die mißglückte Offensive der Briten in Nordafrika versuchte er sich mit dem Wort hinwegzuschwindeln: „Augenblicklich erleben wir einen kleinen Rückschlag in Nordafrika. Ich glaube, dieser Rückschlag ist verhältnismäßig unwichtig“. Im Gegensatz zu Smuts schreibt aber die „Daily Mail“ sehr deutlich: „Es ist Unsinn, behaupten zu wollen, Bengasi sei nicht wichtig“. Smuts forderte vom südafrikanischen Senat die Zustimmung einer Kriegserklärung der Union gegen Japan, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Finnland. Senator von Zeyl von der „Vereinigtenpartei“ wandte sich sofort gegen diesen Vorschlag von Smuts, er forderte seinerseits, daß Südafrika aus dem britischen Empire ausscheide und sich zur Republik erkläre. Das verschlug Smuts die Worte, so daß die Debatte sofort vertagt wurde.

Neues in wenigen Zeilen

Der Führer an Präsident Rytö. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik Finnland Risto Rytö zum Geburtstag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Goethe-Medaille für Professor Dr. Meißner. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Geheimen Regierungsrat Dr. phil. Dr. jur. h. c. Rudolf Meißner in Bonn aus Anlaß der Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste um die ältere germanische und deutsche Philologie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Harriman nach London. Auf dem Wege von den Vereinigten Staaten nach London traf der Sonderbeauftragte des Präsidenten Roosevelt, Harriman, mit dem Clipper-Flugzeug in Lissabon ein. Er ist inzwischen nach England weitergefahren.

Kanada verhandelt mit Sowjetrußland. Offiziell wird bekanntgegeben, daß Kanada durch Vermittlung des Botschafters Maisky mit der Sowjetunion zwecks Austausch von diplomatischen Vertretern in Verhandlungen getreten ist.

Thailands Abkehr vom Pfund. Als völlige Abkehr von der Abhängigkeit der thailändischen Währung vom Pfund Sterling gab die thailändische Regierung bekannt, daß das neue Währungssystem mit sofortiger Wirkung auf einen neuen Goldstandard umgestellt wird, wobei ein Baht 0,032639 Gramm Feingold gleichgesetzt wird.

Armeegeneral Bastico ausgezeichnet. König und Kaiser Victor Emanuel III. zeichnete Armeegeneral Ettore Bastico, den Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Italienisch-Nordafrika, mit dem Großkreuz des Savoia-Ordens aus.

Das neue japanische Budget. Das japanische Unterhaus nahm am Dienstag einstimmig die Vorlage für das Haushaltsjahr 1942/43 im Gesamtbetrag von 8,7 Milliarden Yen an.

Roosevelts Anleihe an Tschungking. Nach Newyorker Meldungen hat Roosevelt vom Kongreß die Bewilligung eines Kredits von 500 Millionen Dollar an Tschungking gefordert.

Teure Reparaturrechnung. Welch große Schäden die britischen Kriegsschiffe davongetragen haben, die aus Sorge vor der deutschen Luftwaffe mit Mühe und Not USA-Häfen erreichen konnten, geht aus einer Meldung der USA-Nachrichtagentur Associated Press hervor. Danach sind im Finanzausschuß des Senats 94 Millionen Dollar von der USA-Marine für diese Reparaturen der britischen Schiffe gefordert worden.

Fluchtschiff aus Singapur versenkt. Japanische Marinebomber versenkten am Montagmorgen in den Gewässern südlich von Singapur in der Banka-Straße ein feindliches 3000-Tonnen-Schiff, das aus Singapur in südlicher Richtung flüchtete.

Britischer Jagdflieger abgeschossen. Einer der bekanntesten britischen Jagdflieger, Kommandeur Robert Roland Stanford-Tuck, wurde dieser Tage bei einem Angriffsversuch an der Küste der besetzten Westgebiete abgeschossen. Der fünfundzwanzigjährige Flieger geriet unverletzt in Gefangenschaft.

Millionen-Goldschmuggel verhindert. Kokutsu meldet die Verhaftung von mehreren hundert Personen, die im Auftrage einer feindlichen Macht versucht hatten, Gold im Werte von zehn Millionen Yuan über die Konzeptionen von Tientsin und Schanghai nach USA zu schmuggeln.

Dreizehn Tote bei einem Fährunglück. Beim Überqueren des Flusses Vivey, einem Nebenfluß des Sil in der spanischen Provinz Lugo, sank eine Fähre mit siebenundzwanzig Personen, die sich zu einem Fest im Nachbarort begeben wollten. Dreizehn Personen fanden dabei den Tod.

Groß

Mittwo

Ein

Ein später verhängen d fröstelndem heimeligen W zustreben die Stimmung d aus, tagen e Straßen, ent vorbei an d plätzen...

Haben wir

vertiert, auf

zu achten, d

hen, und d

der Zeit s

einem Fein

ten Woche

len die bel

In ihrer bau

seltamer Ve

Hausfront, u

spitze, grüne

grauen Winte

unter dem S

ten, zu ihre

zarten Wurze

aus dem lebe

sagen hatten,

bel blühten

ordentlich st

gelndes Glas

ten, welche B

bruch zum L

sind ein ers

jahr, das tro

aller Mißstir

Einem kleine

lich weißen E

gleichen die

sagt: ich bin

gekommen.

Äuße

Mit dem W

gruppen die

sten Opfers

1941/42. Sie

der Politische

verantwortlich

gruppenleiter.

Wie erinnere

sonntag für

größte Steige

Vorjahrserge

Reichsmark e

sonntag soll

Bei der Opfer

dem Volksge

erwartet. Vie

nach, manche

sten. An die

Gleich eure

serer Zeit an

und verlan

Gebieten, ni

Helmat, im W

Der sechste

Baden und E

gebenden Er

Hies me

Wiederum v

15 Uhr, im

steigen. Es w

Luftwaffe un

heilmer Nation

häß durchwe

und Gesangs

Konzertsaal.

Wunschzettel

in einigen T

Stiftungen u

Wir zweifeln

auf das vor

Zweck der V

wieder die b

Seckenheims

Die V

4. Februar: V

Die

Der Reichs

Gewährung v

verschollene

vermöchte, v

haltsverstände

ber v. J. einb

Ein vermüth

Feststellung d

währung von

Ein Kind, das

schollen, wenn

Zeitpunkt des

ten darüber e

lebt. Es wird

Monaten nach

mißteinen einge

der Zahl der

Kinderbeihilfe

Ein Kind, d

rem Einsatz v

währung von

Ablauf von 12

monat berück

lauf von 12 M

dem das Ver

nach dem Ste

wäre, kann je

Monats, in der

bei der Festst

tigt werden.

Manche Fam

mehr als 12

dem ein Sohn

richt ehalten,

schollen gegol

(Eig. Dienst)
schend viele
Außer dem
auf in Paris
eingetroffen,
minister Ca-

Groß-Mannheim

Mittwoch, den 4. Februar 1942

Einen Schritt näher

Ein später Wintertag war es, der grau und
verhangen über der Stadt lastete und uns in
fröstelndem Unbehagen raschen Schrittes der
heimeligen Wärme der eigenen vier Wände
zustreben ließ.

don lästigt

(Eig. Dienst)
rie, die den
lecht in den
hüllungen
Fark selbst
in Abwehr
ak nicht mit-

Haben wir im Getriebe des Alltags schon
verlernt, auf die kleinen Nebensächlichkeiten
zu achten, die an unserm täglichen Weg ste-
hen, und die uns das Werden und Vergehen
der Zeit spiegeln? Wie gebannt stand ich vor
einem Fenster, an dem ich während der letz-
ten Woche in flüchtigem Vorbeistellen zuwei-
len die beiden Blumengläser bemerkt hatte.

hin, den jun-
te und dessen
gift aus dem
rten und zur
Kabinetts zu
innerselbst den
ed Khalil, mit
beauftragt.

Äußerste Opferwilligkeit

Mit dem Wochenende beginnt in allen Orts-
gruppen die Hauslistensammlung zum sechs-
ten Opfersonntag im Kriegs-Winterhilfswerk
1941/42. Sie liegt wie immer in den Händen
der Politischen Leiter der NSDAP, unter der
verantwortlichen Durchführung der Orts-
gruppenleiter.

aisdek

von Seite 1
greß über den
Produktion
n und Werk-
größte Eng-
Flugzeug-
e Erklärung
gezeugen, den
lich verzeich-
schreiender
Zahlen über
on, mit denen

Wie erinnerlich, brachte der Januar-Opfer-
sonntag für Baden und Elsaß die bisher
größte Steigerung im Kriegs-Winterhilfswerk
1941/42. Sie liegt wie immer in den Händen
der Politischen Leiter der NSDAP, unter der
verantwortlichen Durchführung der Orts-
gruppenleiter.

Hiez me'det sich Seckenheim

Wiederum wird am 8. Februar, nachmittags
15 Uhr, im Schlosssaal ein Wunschkonzert
steigen. Es wirken mit ein Musikkorps der
Luftwaffe und bewährte Solisten vom Mann-
heimer Nationaltheater. Das Programm ent-
hält durchweg bekannte und beliebte Musik-
und Gesangstücke aus Opern und dem
Konzertsaal. In diesen Tagen gehen die
Wunschzettel allen Familien zu und werden
in einigen Tagen mit den entsprechenden
Stiftungen und Wünschen wieder abgeholt.

Die Verdunklungszeiten

4. Februar: Von 19.26 bis 5. Febr. 8.24 Uhr.

Kinderbeihilfe für Vermißte

Die neuen Bestimmungen auch für Verschollene und Gefallene

Der Reichsminister der Finanzen hat die
Gewährung von Kinderbeihilfe für vermißte,
verschollene oder gefallene Kinder und an-
vermißte, verschollene oder gefallene Haus-
haltsvorstände durch Erlaß vom 16. Dezem-
ber v. J. einheitlich geregelt.

Ein vermißtes Kind wird weiterhin bei der
Feststellung der Zahl der Kinder für die Ge-
währung von Kinderbeihilfe berücksichtigt.
Ein Kind, das vermißt wird, gilt als ver-
schollen, wenn binnen drei Monaten seit dem
Zeitpunkt des Vermisstseins keine Nachrich-
ten darüber eingegangen sind, daß es noch
lebt. Es wird noch bis zum Ablauf von 12
Monaten nach dem Monat, in dem das Ver-
mißtsein eingetreten ist, bei der Feststellung
der Zahl der Kinder für die Gewährung von
Kinderbeihilfe berücksichtigt.

Ein Kind, das gefallen oder bei besonde-
rem Einsatz verstorben ist, wird bei der Ge-
währung von Kinderbeihilfe noch bis zum
Ablauf von 12 Monaten nach dem Sterbe-
monat berücksichtigt. Ein Kind, das vor Ab-
lauf von 12 Monaten nach dem Monat, in
dem das Vermisstsein eingetreten ist, oder
nach dem Sterbemonat volljährig geworden
wäre, kann jedoch nur bis zum Ablauf des
Monats, in dem es volljährig geworden wäre,
bei der Feststellung der Kinder berücksichtigt
werden.

Manche Familie wird erst nach Ablauf von
mehr als 12 Monaten nach dem Monat, in
dem ein Sohn vermißt worden ist, die Nach-
richt erhalten, daß der Sohn, der als ver-
schollen gegolten hat, noch lebt. In solchen

Die steinernen Bürger Mannheims

Sie führen ein kaum beachtetes Dasein / Balkonjungfrauen und Landsknecht

Ob im Sommer das Barometer Schweiß
vergießt, ob im Winter die Quecksilbersäule
am liebsten in den Ofen rutschen möchte —
die „steinernen“ Bürger von Mannheim hal-
ten aus. Sie lassen sich im Frühjahr die
erste, zaghafte Sonne wohligh auf den mehr
oder weniger bekleideten Körper scheinen
und im Herbst schütteln sie nicht einmal das
sorgenvolle Haupt, wenn ihnen stöbernde
Schauer um Locken und Hauptbaar wischen.
Sie stehen, meist unbeachtet vor den Häu-
sern Mannheims, hier auf dem Gesims eines
Balkons, dort als „Wache“ vor dem zweiten
Stockwerk oder sie sind damit beschäftigt,
den mächtigen Überhang eines Balkons auf
ihren Köpfen zu tragen.

Im Sommer sieht man sie nicht, weil sie
wie selbstverständlich auf ihren Postamenten
thronen, „Göttin Industrie“ oder „Handel und



Balkon am Kaiserring

Wandel“ mit Füllhorn und Früchten im Arm
vor einem Bankgebäude, Gott Merkur, der
geflügelte, oder ein bürtier Mann, die Faust
schwer auf das Zahnrad der Arbeit stützend.
Im Winter aber streift man zuweilen auf dem
Wege zur Arbeitsstätte mit einem etwas mit-
leidigen Blick diese steinernen Damen und
Herren, die unbekümmert um jeden Gefrier-
grad wacker aushalten und in zum Teil recht
mangelhafter Bekleidung. Warum — so denkt
man beispielsweise — bibbern die beiden Bal-
kondamen, die da oben das massive Balken-
gestirn festhalten müssen, nicht mit ihren
schlanken, tiefgekühlten Armen? Nein, im
Gegenteil, sie tragen ihren steinernen Bal-
dachin mit einem gelassenen Gesicht, als
hätte man es ihnen aufgegeben, nur eine
leichte, schaumgeborene Torte auf den Wellen
ihrer von Wind und Wetter wassergewell-
ten Lockenpracht zu balancieren.

Anders steht es beispielsweise schon mit
dem Landsknecht, den man in der Nähe des
Mannheimer Bahnhofs vor einer Hauswand
antrifft. In seinen kräftigen Pluderhosen und
mit seinem gewaltig gepufften Wams scheint
er einigermaßen gegen wandelbares Klima
geschützt und ist nach wie vor damit be-
schäftigt, in den Himmel zu starren, um dort
zu erfahren, weshalb er eigentlich als Schild-
wache und Lanzenmann dazu verdonnert ist,
ewig und immer dies Balkongesims zu be-
wachen.

Fröstlicher in manchen Wintertagen mag
es um jene Fräulichkeiten bestellt sein, die
an den Teichrändern des Wasserturms und
„hoch zu Roß“ auf der Stelle traben. Sicht-
lich drängen sich die Gestalten etwas enger
zusammen als in anderen Jahreszeiten und
offenbar flüstern die unbekleideten Reiterin-
nen der steinernen Gruppen ihren Männern
zu, daß sie aber wirklich nichts anzuziehen
hätten.

Ja, wenn Steine reden könnten. Aber so
hocken sie an Hauswänden und in Brunnen-
teichen, halten ihre Delphine fest und warten
auf die Jahreszeit der Sonne und des Lenzes.
Denn ein Balkon trägt sich noch einmal so
leicht und angenehm, wenn ein linder Him-
mel um Steinbart und Steinfrisuren weht.
Zum mindesten Geduld und Gelassenheit
kann man von unseren steinernen Mitbürgern
lernen.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Achtung Lehrherrn und Arbeitgeber!

Im Laufe dieses Winters müssen sämtliche
Jungen der Jahrgänge 1924/25 im Schlauff
ausgebildet werden. Diese vormilitärische
Ausbildung ist dringende Pflicht. Es werden
fortlaufend achtstägige Kurse zum Teil mit
der Wehrmacht zusammen durchgeführt. Bei
Einberufung der Jungen zu solchen Ausbil-
dungskursen bitte die Lehrherrn und Ar-
beitgeber, keine Schwierigkeiten zu machen,
sondern die Beurlaubungen zu bewilligen.
Der Führer des Gebietes 21 (Baden und Elsaß)
(gez.) Friedhelm Kemper, Obergabstuführer.

Sicherung des Straßenverkehrs bei Tauwetter

Bei wechselvoller Witterung läßt sich in
der Regel die Feststellung machen, daß die
Wasserrinnen in den Straßen nahezu restlos
verstopft sind. Das kommt daher, daß in den
meisten Fällen bei der Gehwegreinigung
außer acht gelassen wird, daß die Wasser-
rinnen für den Wasserablauf freigehalten
werden müssen. Bei eintretendem Tauwetter
ist dies unbedingt notwendig. Die Volksges-
 nossen werden daher gebeten, die nach et-
waigen Schneefällen in den Straßenrinnen
liegenden Schnee- und Eismassen an den
Rand der Gehwege zu verbringen. Die Ab-
fuhr der aufgestapelten Schneemassen wird
dann vom Tiefbauamt nach und nach vorge-
nommen.

19 Punkte Finderlohn

Eine Einwohnerin fand eine Kleiderkarte
für Frauen und gab die Karte nicht etwa im
Fundbüro oder Wirtschaftsamt ab, sondern
stellte sie anonym der Verliererin zu. Das

wäre soweit in Ordnung gewesen. Die Finde-
rin schnitt aber vorher 19 Punkte von der
Karte ab und legte einen Zettel mit folgen-
den Worten bei: „Als Belohnung für die
Rückgabe der Karte habe ich mir 19 Punkte
abgeschnitten“. Die Polizei ist nun dabei, die
Schreiberin und „ehrliebe“ Finderin aufändig
zu machen, so daß die Frau mit einem ge-
richtlichen Nachspiel rechnen kann.

Zusammenstoß mit Brauerelwagen. Am
Dienstagsmorgen kurz vor 8 Uhr ereignete sich
bei der Brauerei Pfisterer in Seckenheim ein
schwerer Verkehrsunfall. Ein aus Richtung
Mannheim kommender Fernzug der OEG
stieß mit einer aus der Ausfahrt der Brauerei
kommenden Zugmaschine mit Anhänger
zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig,
daß die frisch gefüllten Bierfässer, mit denen
der Anhänger beladen war, durch den An-
prall über die Straße rollten. Personen wur-
den glücklicherweise nicht verletzt. An den
Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.

Wir gratulieren. Den 76. Geburtstag begeht heute
Frau Magdalene Maß, Inhaberin des goldenen Mut-
terkreuzes, Friedrichsfeld, Main-Neckarbahn-
straße 21. — Ihren 66. Geburtstag feiert Frau Frieda
Bührer, geb. Feinauer, H 7, 3.



Steinerner Wächter auf einem Balkon am Bahn-
hofplatz. Aufn.: Fritz Hoas (2)

Vorbereitungen zur Partei-Chorfeier

Eine Versammlung der Vereinsführer und
Chorleiter der Stadtgesangsvereine, die dieser
Tage im kleinen Saal der Liedertafel statt-
fand, leitete die Vorbereitungen zu der Chor-
feier der NSDAP ein, die am 3. Mai im Nibe-
lungensaal abgehalten wird. Stellvertretender
Sängerkreisführer Georg Schäfer gab be-
kannt, daß die Kreisleitung Kreischorleiter
Friedrich Gellert beauftragt hat, die Chor-
feier einzustudieren und zu leiten. Sängerkreis-
führer Hügel schloß sich mit Mittelungen
über die Gruppierung der einzelnen Vere-
ine und ihrer Chorleiter an, während Kreis-
chorleiter Friedrich Gellert sich über den
Aufbau der Chorfeier verbreitete und auf die
Werke näher einging, die zur Aufführung
kommen. Während es sich bei der letzten
Chorfeier in der Hauptsache um Chöre han-
delte, die dem „Breslauer Liederheft“ und
dem „Greif“ entnommen und deshalb den
Sängern fast durchweg bekannt waren, müs-
sen zu der in Aussicht genommenen Chorfeier
die A-cappella- und Orchesterchöre neu stu-
diert werden. Der Kreischorleiter ernannte
infolgedessen die Vereinsführer eindrucklich,
auf ihre Sängerkameras einzuwirken, da-
mit sie die angesetzten wenigen Proben be-
suchen. Im Mittelpunkt der Vortragsfolge
steht die Kantate „Deutscher Weg“ für Solo-
stimme, Männer-, Frauen- und Kinderchor
und großes Orchester von R. Eisenmann, dem
erfolgreichen neuesten Tonschöpfer. Au-
ßerdem wird das Orchesterwerk „Deutsche
Erde“ von E. L. Wittmer aufgeführt. Diese
beiden Werke werden von A-cappella-Gesin-
gen, Einzeldeklamationen und Sprechchören
umrahmt. Mitwirkende sind die gesamten
Männerchöre der Gruppe I (Stadtvereine) des
Sängerkreises Mannheim im Gau XV des
Deutschen Sängerbundes, der Frauenchor des
Mannheimer Volkschores, ein Jugendchor, ge-
stellt von der HJ und vom BDM, je ein
Sänger und Organist und ein großes Or-
chester.

Alle Mannheimer Sänger ergeht nun-
mehr der dringende Appell, die Gruppen-
proben ihrer Vereine gewissenhaft zu be-
suchen, da davon in der Hauptsache der Er-
folg der Chorfeier abhängt.

Wasserstandsbericht vom 3. Februar. Rhein: Kon-
stanz 255 (-1), Rheinfelden 183 (+2), Breisach 108
(+6), Kehl 182 (+2), Straßburg 151 (-4), Maxau
222 (-12), Mannheim 182 (-8), Kaub 160 (-38), Köln
181 (-2), Neckar: Mannheim 202 (-2).

866 Frauen an der Fabrikmaschine abgelöst

Frauen und Mädel der NS-Frauenenschaft leisteten 40 023 Stunden Fabrikplatzablösung

g. Karlsruhe. Als die ersten Frauen und
Mädel der NS-Frauenenschaft in die Fabriken
kamen, um Arbeiterinnen freiwillig für die
Zeit eines zusätzlichen und bezahlten Urlaubs
an ihren Arbeitsplätzen zu vertreten, wurden
sie meist mit ungläubigem Staunen empfan-
gen. Inzwischen ist diese Art Fabrikplatzab-
lösung bereits zu einem allgemein bekannten
Begriff geworden. Denn bis zum Ende des
vergangenen Jahres leisteten schon 866
Frauen 40 023 Stunden solcher Kamerad-
schaftshilfe von Frau zu Frau.

Der Einsatz wird immer in Zusammenarbeit
mit dem Frauennam der Deutschen Arbeits-
front durchgeführt. Denn so verschieden wie
die einzelnen Landschaften unseres Gaues, so
verschieden sind auch die Möglichkeiten der
Fabrikplatzablösung. Mancherorts bedingt die
Eigenart der Fabrikbetriebe eine längere An-
lernzeit, so daß ein vorübergehender Einsatz
ungelearnter Kräfte kaum durchführbar ist. In
wieder anderen Kreisen sind bereits so viele
Frauen in die berufliche Arbeit eingebaut,
daß es schwer ist, noch jemanden zur Ab-
lösung zu finden. Aber zu einem halbtägigen
Einsatz kann sich dann doch noch manche
Hausfrau für acht oder vierzehn Tage frei-
machen.

Die abgelösten Arbeiterinnen freuen sich
natürlich über den unverhofften Urlaub bei
vollem Lohn. Fragt man sie, wie sie ihn ver-
bracht haben, so berichtet zum Beispiel eine
Textilarbeiterin, daß sie in dieser Zeit ihren
Haushalt wieder einmal in Ruhe gründlich
machen und alle Kindersachen in Ordnung
bringen konnte und trotzdem noch täglich ein
Stündchen fand, um mit den Kindern und
dem Mann gemütlich beisammensitzen. Eine
Arbeiterin aus der Blechwarenfabrik in der
Großstadt ist mit ihren Kindern zu Ver-
wandten aufs Land gefahren, und die Ar-
beiterin aus der Konservenfabrik erzählt, wie
schön es war, einmal den ganzen Tag lang in
ihrem Garten in der frischen Luft arbeiten zu
können. Viele der Frauen, besonders die kin-
derreichen Mütter, wurden von der NS-Volks-

wohlfahrt in ein Müttererholungsheim ge-
schickt.

Die Skala der Erlebnisse der freiwilligen
Helferinnen zeigt bei allen Frauen ähnliche
Gefühle. „Auf dem Weg zur Fabrik“, so be-
richtet die Beamtenfrau, „beschäftigte uns
nur der eine Gedanke, ob wir uns nicht zu
ungeschickt anstellen und unsere Arbeiterin
auch richtig vertreten könnten. Ein Stein fiel
mir vom Herzen, als ich von der sozialen Be-
triebsarbeiterin freundlich empfangen und
von einer langjährigen Arbeiterin an der Bü-
gelmaschine geduldig angeleitet wurde. An-
fangs mußte ich angestrengt aufpassen beim
Abnehmen und Zählen und der Lärm der
Maschinen und die ungewohnte Hitze mach-
ten mich ganz benommen. Am schlimmsten
war es am ersten Nachmittag. Da meinte ich,
ich könnte nicht länger aufrecht stehen vor
Rückenschmerzen. Als aber das überwunden
war, blieb der große Stolz, daß ich es ge-
schafft hatte.“ — „Und der schönste Lohn“,
so sagte eine andere, die Frau eines Orts-
gruppenleiters, „ist das strahlende Gesicht
der abgelösten Kameradin und die Kraft, die
einem aus dem Erlebnis und der Kamerad-
schaft solcher Fabrikzeit kommt.“ E. M.

* Ladenburg. (Der älteste Ladenbur-
ger gestorben.) Aus seinem langen Ruhe-
stand wurde Bahnarbeiter Johann Trill im
93. Lebensjahr in die Ewigkeit abgerufen.

* Neckarhausen. (Zwei Veranstaltun-
gen.) Am letzten Samstag und Sonntag fan-
den im Partelhaus „Zähringer Hof“ zwei Ap-
pelle statt. Im ersten sprach vor Mitgliedern
des Bezirksgartenbauvereins Obstbauober-
inspektor Martin über wichtige Aufgaben der
Erzeuger und Gartenbauvereine im Kriege.
Bei der Kundgebung der NSDAP am Sonntag
nahm Gaudred Kohler zum Thema
„Weltkampf gegen Plutokratie und Bolsche-
wismus“ Stellung. Seine Ausführungen festig-
ten alle in dem Glauben an unseren Endsieg.

* Neckarhausen. (Geburtstag) Ihren 82.
Geburtstag feierte Frau Elisabeth Krupp
Wwe., Paulinenstraße 1.

Nachtgespräch um Probleme

Von Wilhelm Schmidbann

Einmal war ich mit einem Freund nach Koblenz gefahren. Ich führte ihn zu einer schönen Frau, deren Bild er malen sollte. Es wurde zu spät, um noch am selben Abend zurückzukehren. Die schöne Frau, die in ihrem Hause allein wohnte, bot uns ein Zimmer für die Nacht an.

Dieses Zimmer war ein reizender halbschräger Raum unter dem Dach, mit Blumentapeten. Rechts und links an der Wand ein Bett. Auf jedem Bettkissen zusammengefallen ein Nachthemd. Dank der Aufmerksamkeit unserer Gastgeberin! Denn wir hatten, da wir am selben Tag wieder zu Hause sein wollten, gar nichts für die Nacht mitgenommen.

In unablässig eiferndem Gespräch über ein Dutzend Angelegenheiten entkleideten wir uns, nahmen endlich unsere Nachthemden vom Kopfkissen und entfalten sie. Es ergab sich, daß es Damenhemden waren — natürlich, unsere Gastgeberin, vermutlich mit einem kleinem Lächeln, hatte uns gegeben, was sie besaß.

Wir waren selbstverständlich ein bißchen verduzt, betrachteten die wahrscheinlich wertvollen Spitzen am Hals und das blaue Seidenband, das hindurchgezogen war. Wir hielten diese anmutigen Wäschestücke vor uns wie Käufer in einem Laden und dachten uns wohl beide ein bißchen die Besitzerin hinein. Der Gedanke, diese Hemden anzuziehen, kam uns gar nicht. Besonders mir nicht, da unsere Gastgeberin eine Dame von ungewöhnlicher Körpergröße war, wenn auch ebenso ungewöhnlich schmal, so daß ich den Saum des Hemdes wie eine Schleppe hinter mir herziehen würde.

Aber schließlich sagten wir: Warum nicht? Und zogen die Hemden an. Da mir das meine wirklich weit über die Füße reichte, machte ich mich am einfachsten schnell ins Bett. Der Maler aber band das blaue Seidenband unter seinem schwarzen Bart zu und schritt im Rausch des Gesprächs weiter durchs Zimmer auf und ab. Er lebte einsam und hatte vieles auf dem Herzen, wovon er sich freireden mußte. Da er nichts ohne Leiden-

schaft tat, wurden seine Worte auch diesmal eher zu einer Volksrede. Er war ganz durchschüttelt von seinen Problemen, seine Augen glühten unter der roten Deckenlampe wie Tieraugen, sein Bart flatterte vor Erregung.

Ich saß halb im Bett und sah ihm mehr zu, als daß ich ihm zuhörte. Nicht oft glaube ich etwas derart Phantastisches gesehen zu haben, wie diesen ernststen, schweren Mann in einem Frauenhemd aus weißer Seide, mit Spitzen um den Hals, wie er unablässig durchs Zimmer wanderte, unbewußt damit beschäftigt, das blaue Band unter seinem Bart zu immer neuen Schleifen zusammenzuknüpfen, als ob er mit dem Ergebnis seiner Bemühungen nie zufrieden wäre.

Plötzlich sah ich in einem Wandspiegel mir gegenüber mich selbst, den ganz sonnenverbrannten Kopf zurückgelehnt in die weißen Kissen, Spitzen um den Hals und das blaue Band verführerisch geißelt über die Brust hängen. So konnte eine Liebende warten, daß der Geliebte endlich schweigen möchte und an andere Dinge denken.

Da mußte ich gewaltig hinauslachen. Mein Freund, aus seiner Rede gerissen, tritt vor den Spiegel und schaut nach, was es da zu lachen gibt. Er sieht sich selbst, seine glühenden Augen, den schwarzen Bart, die weißen Spitzen und das blaue Band, das ihm gerade zu einer weitausladenden, etwas schiefen Schleife gediehen war — und lacht keineswegs. Weder über sich noch über mich.

Er ist lediglich betroffen. Schon erwächst ihm ein neues Problem. „Darf die Kleidung auch nur den geringsten Einfluß auf unser Gefühl haben? Sie ist auf der ganzen Welt verschieden. Ich glaube sogar, es gibt irgendwo ein Volk, wo die Männer in solchen langen Hemden gehen.“

Unbekümmert begann er aufs neue durchs Zimmer zu rennen und nahm die leidenschaftliche Rede wieder auf.

Tatsächlich erreichte er es auch, daß ich nur noch auf seine Worte hörte und mir kaum noch vorstellen konnte, ihn je anders gekleidet gesehen zu haben.

SPORT UND SPIEL

Fußballmeisterschaft geht weiter

Die Anordnung des Reichssportführers, daß längere Sportreisen nicht mehr durchzuführen sind, bedeutet keineswegs, daß der Sportbetrieb zum Erliegen kommen soll. Es ist vielmehr erwünscht, daß in den Bereichen und Gauen besonders die Meisterschaftsspiele im Fußball, wie auch im Handball, nach Kräften fortgesetzt werden. Die Bereichs- beziehungsweise Gauverwaltungen werden zu diesem Zweck in erster Linie Spiele ansetzen, bei denen Reisen nach Möglichkeit vermieden werden und in der vorerster auf den Monat Februar beschränkten Reiseverkehrszeit Spiele mit Gegnern an einem Ort oder mit in höchstens 50 Kilometer entfernten Plätzen abwickeln. Die noch ausstehenden Spiele bleiben bis zur Aufhebung des Verbotes offen und werden erst an diesem Zeitpunkt nachgeholt.

Abgesagte Sportveranstaltungen

Gemäß der Anordnung des Reichssportführers werden in diesem Monat einige größere sportliche Veranstaltungen nicht stattfinden können, so die Deutschen Hallen-Kriegsmeisterschaften im Schwimmen am 21. und 22. Februar in München und die Vorrundenkämpfe im Mannschaftsgerätturnen, die am 8. und 15. Februar in Herfeld, Weimar, Breslau, Wuppertal und Bromberg stattfinden sollten. Mit weiteren Absagen ist zu rechnen. Gefährdet sind unter an-

Anordnung des Reichssportführers

Keine langen Sportreisen im Februar

Die Verkehrsmittel müssen in diesen Winterwochen für lebenswichtige Transporte an die Front freigehalten werden. Reichssportführer von Tschammer und Osten hat daher folgende Anordnung getroffen:

1. Sportveranstaltungen einschließlich der Meisterschaftsspiele des NSRL sowie Sportlehrgänge und Sporttagungen, zu deren Durchführung Reisen von mehr als 50 Kilometer in einer Richtung erforderlich werden, sind für den Monat Februar abzusetzen und auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

derem auch die Länderkämpfe im Ringen gegen Schweden in München und gegen Ungarn in Mannheim am 15. bzw. 21. und 22. Februar. Das Magdeburger Hallensportfest wurde bereits vom 8. Februar auf den 8. März verschoben und wahrscheinlich werden auch die Endrunden der Deutschen Hockeymeisterschaft erst im März vor sich gehen.

Borotra auf Besichtigungsreise

Der französische Sportkommissar Jean Borotra befindet sich auf einer Besichtigungsreise durch Nordfrankreich. In den Schulen von Lille und Roubaix sprach der Kommissar vor der Jugend über den hohen Wert der Körpererfütterung. Der Sport, so sagte er, habe den dreifachen Zweck, Geist, Charakter und Körper zu formen. Der hohe französische Gast wurde in der Kommandantur zu Lille von dem Chef der Militärverwaltung empfangen.

Drei deutsche Radsieger gab es bei den internationalen Bahnrennen in Zürich. Unteroffizier Bunzel (Berlin) siegte im Amateur-Fliegerkampf vor Nervi (Italien) und Wiemer (Berlin). Walter Lohmann gewann den „Großen Steherpreis von Zürich“ vor Heimann (Schweiz) und Merken (Köln) und Kilian-Vopel siegte im Mehrkampf vor den Holländern Pellenaers-v. d. Voort.

Hessen-Nassaus Fußballmeister wird in zwei Spielen zwischen den beiden Gruppenmeistern ermittelt. Diese beiden Spiele sollen am 15. und 22. oder 29. März stattfinden.

Zeitpunkt zu verschieben. Die Sportbereichsführer (Sportgauverwaltungen) sind ermächtigt, in Grenzfällen diese Anordnung für ihren Dienstbereich sinngemäß anzuwenden und geringe Überschreitungen zu genehmigen.

2. Der örtliche und nachbarliche Sportverkehr sowie die entsprechende Lehrgangstätigkeit und Tagungen sind während dieser Zeit besonders zu pflegen, gegebenenfalls Durchführungsmaßnahmen zu fördern.

Romanik durch den Nachwuchs

2. Konzert junger badischer Künstler

Stärker noch als im ersten Konzert junger Künstler war die Werkfolge des zweiten Abends, den der Gau Baden am Montag in Heidelberg durchführte, von der romantischen Musik bestimmt. Man brachte dazu, wie vorweg bemerkt sei, das nötige romantische Musiziertemperament mit, so daß sich der Verdacht verbot, die jungen Künstler hätten mit ihrem ersten Auftreten vor einem größeren Publikum nicht ungeschickt auf die Wirkungsmöglichkeit ihrer Darbietungen spekuliert. Denn es ist eine bekannte - und durchaus zeitbedingte - Erscheinung, daß ein größeres Publikum heute zumeist einem älteren, also sehr traditionsverbundenen Hörerkreis gleichzusetzen ist. Räumt man sogar ein, daß die Solisten diesmal ausschließlich Damen waren und daß die Frau von Natur aus mehr der gefühl- und stimmungsgeladene Kunst zuneigt als der notwendig stärker vom Geistig-Konstruktiven her getragenen Linearmusik, so wird man doch die Feststellung unterstreichen dürfen, die wir unlängst für die Gesamtlage des künstlerischen Lebensgefühls beim Nachwuchs machten: das Vermächtnis des neunzehnten Jahrhunderts wird heute nicht mehr in bloßer Achtung und Bewunderung bewahrt, sondern in seinen zeitlosen Werten wieder in engste Beziehung zu unserem eigenen Weltbild gesetzt.

Die beiden Pianistinnen des Abends bekannten sich intuitiv, aus ihrem nirgends verhaltenen Temperament zur Romantik. Sie rangen dennoch um die plastische Form. Ehrengard Fitting verwässerte die prächtige Sonate a-moll von Franz Schubert (Werk 143) nicht zum träumerischen Lied von der romantischen Sehnsucht. In der kraftvollen Art, wie sie die rhythmisch-energetische Seite Schuberts auslebte, wurde sie der Beethoven-Nähe der Sonate in den Eckätzen gerecht. Darin bewährten sich ihre geläufige Technik und ihre gesunde physische Kraft. Die Lyrik des langsamen Satzes hätte

- eine Frage des zu verfeinernden Anschlages - mehr Poesie, mehr Gemüt, mehr melodisch singenden Ausdruck vertragen. In den beiden Brahms-Rhapsodien des Werkes 79 gliederte Bertl Wittmann noch recht flüchtig auf. Aber die kompakte Wucht des Klanges, die sie für das brahmische Mollpathos erreichte, war erstaunlich. Was hier im Stillbild noch dem jugendlichen Impuls entsprang, auch für die allzu männlich verhaltene, in Wirklichkeit doch naturfrohe und beschauliche Lyrik, wird schnell zu einer organischen Schau des Brahms-Charakters ausreifen.

Von den beiden Liedersängerinnen verfügt Margot Abelt über das dunklere und auch gefestigtere Material. In den Brahms-Liedern, deren kraftvoller Aufschwung („Von ewiger Liebe“) ihr besser liegt als die feine Nuance Hugo Wolfs, dessen Liedlyrik vollendete Klangverdrängung und mühelos beherrschte Tonführung der Stimme voraussetzt, fesselte sie durch einen persönlichen Vortrag. Lore Müller weiß um den Stil eines so liebenswürdigen Haydn-Liedes, wie wir es - voll stimmungsvoller Betrachtung - im „Kleinen Haus“ vor uns haben; sie weiß auch um Beethovens Seelenadel und um Schuberts und Schumanns romantischen Zauber und Humor. Aber der Mangel an ruhiger Tonstütze brachte an diesem Abend die Höhe ihres Soprans um den glatten, sicheren Lauf.

Verlässlich begleitete Rudolf Bechtold die Sängerinnen. Er konnte hier lebhafter mitgestalten als in dem wenig dankbaren Klavierpart zu Boccherinis Sonate A-dur, mit der sich Elisabeth Gallinger als Cellistin von wendiger Griff- und Bogen-technik und sauber, nobel und tonrund geigter Kantilene auswies.

Dr. Peter Funk

Oberspielleiter Hans Strömbach inszeniert nach seiner Rückkehr aus Barcelona als zweite Vorstellung der Münsterischen Opernbühne Rosalind „Italienerin in Algier“. Zur Ausführung gelangt zum erstenmal in Deutschland die Originalfassung des Werkes, die als Trägerin der Hauptrolle einen Koloratur-Alt vorsieht.

war. Es war jetzt 1.10: sein Detektiv, den er im Nebenzimmer Harald Brucks einquartiert hatte, gab seit einer Stunde überhaupt keine Nachricht.

Seine letzte Meldung war, daß Harald Bruck ihn verhöhnt hatte und ihm ausgerufen war. Der Detektiv hatte daraufhin seinen Posten im Zimmer neben Bruck bezogen und nichts mehr von sich hören lassen.

Roger St. Martin hatte um 12.30 bei dem Nachtportier angefragt, ob Herr Bruck im Hause wäre. „Seit zehn Minuten“, war die Antwort gewesen.

Dreimal hatten sie sich mit Brucks Zimmer verbinden lassen — der Telefonhörer war entweder nicht abgenommen worden oder Bruck war nicht im Zimmer.

Wo aber war er dann?

Und wo war Lorenza?

Roger St. Martin hatte er mit Gewalt festhalten müssen, daß er nicht wie ein wilder Stier das ganze Hotel rebellisch machte, um seine Lorenza zu finden.

Omar el Issouf war verschwunden! Bestand die Möglichkeit, daß er Bruck gefunden und das vollzogen hatte, was er seine Rache nannte? War Bruck vielleicht schon tot? — Das wäre natürlich großartig, eine prachtvolle Lösung, dachte Clifford Lean skrupellos und gemein und ohne jede Scham.

Darum verhinderte er es auch mit Gewalt, daß Martin in Brucks Zimmer stürzte. Wozu sollte Roger St. Martin ihn auffinden? Wozu sollten sie dann überhaupt in eine Untersuchung hineingezogen werden? Nichts fürchtete und hatte Clifford mehr als ein unliebsames Aufsehen. Auch wollte er irgendwelche dramatische Vorgänge in Brucks Zimmer nicht unterbrechen, denn es war ja möglich, daß Issouf ... und dann erledigte er ja gleichzeitig auch für ihn, Clifford Lean, die Arbeit.

Als er Martin dieses endlich begreiflich gemacht hatte, leuchtete dessen Gesicht auf.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Neuer Film:

Schauburg: „Heimaterde“

Zwar spielt die Handlung an der Grenze im Ostpreußischen, dennoch liegt im Zueschnitt der filmischen Begebenheiten manche Erinnerung an Ganghofer-Romane zutage. Die Landschaft beherrscht im Hintergrund den Zusammenstoß des bösen und des guten Prinzips im Menschen. Lange weiß man nicht, wer den Besitzer des Wittuhofes nachts bei der Jagd getötet hat. Der Förster, der Grund hat, dem mehr als leidenschaftlichen Jäger zu grollen, kommt zehn Jahre lang nicht von dem Verdacht frei, der Täter gewesen zu sein. Inzwischen ist der Sohn des Getöteten herangewachsen und lernt die Försterstochter lieben. Aber noch geistern die Gespenster des alten Verdachtes und scheinen den Liebenden im Wege zu stehen. Von neuem forschen sie den Spuren nach und entdecken endlich in einer dem bunten Schützenfest aufgeregt folgenden Nacht des Rätsels Lösung, die den Liebenden den Weg freigibt und die wahren Schuldigen dem Spruche zuführt. Die Handlung - von Szene zu Szene in freier Wildbahn und Naturzenerie gefilmt - ist von der Spielleitung Hans Deppe's gemüt- und spannungsvoll entwickelt. Die Typen, der unterm Verdacht verbitterte Förster (Theodor Loos), Käthe Haak als ernst resolute Betreuerin des Hofes, der behäbig pfiffige Knecht Guzek (ausgezeichnet von Paul Dahke charakterisiert), das herzhafte in die Landschaft passende Liebespaar (Viktor Staal und Viktoria von Ballasko) und der allgaltig schmiegsame Bogdan (den Carl Kuhlmann sehr beweglich illustriert) runden den Eindruck eines vom äußeren Hand-

lungsverlauf her fesselnden, landschaftlich durchwehten Spielfilms anschaulich ab.

Dr. Oskar Wessel

Fritz Reuter und seine Festungshaft

Bei der allgemeinen Amnestie vergessen

Vor 105 Jahren erhielt Fritz Reuter die amtliche Mitteilung, daß die gegen ihn verhängte Todesstrafe durch König Friedrich Wilhelm III. in eine 30jährige Festungshaft umgewandelt sei.

Am 31. Oktober 1832 war Fritz Reuter in Berlin verhaftet und auf die Vogel gebracht worden, weil er einer Burschenschaft angehört hatte und des Demagogentums verdächtig war. Am 11. September 1834 fand das letzte Verhör Fritz Reuters vor dem Kammergericht statt. Am 15. September war die Schlussverhandlung. Das Urteil erfuhr Reuter nicht. Unter strenger Bewachung wurde er am 12. 11. 1834 nach der Festung Silberberg gebracht.

Erst am 28. Januar 1837, nach dreijähriger Haft, wurde Fritz Reuter in Rathaus zu Silberberg das Urteil bekanntgegeben. Man war dabei äußerst rücksichtsvoll und verkündete ihm zunächst den Gnadenakt des Königs und dann erst das Todesurteil. Nachdem am 7. 6. 1840 Friedrich Wilhelm III. gestorben und am 10. August eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen erlassen war, mußte Reuter feststellen, daß er nicht unter den Amnestierten war. Man hatte ihn, der die Haft in einer mecklenburgischen Festung verbüßte, vergessen. Erst durch eine Verfügung der mecklenburgischen Regierung wurde er am 25. August 1840 aus der Landesfestung Dömitz nach fast siebenjähriger Festungshaft entlassen.

versprochen zu warten und gewartet hast. Ich muß gleich wieder gehen. Ich muß bei der Besprechung dabei sein, die in dieser Nacht noch stattfindet und die, von mir aus gesehen, nur den einen Sinn hat, deinem Landsmann Harald Bruck zu helfen. Du kennst die Mittel nicht, mit denen meine ehrenwerte Freunde arbeiten. Sieh mal, ich war auch wie du: Es gab nur Gut und Schlecht. Das Gute würde belohnt und das Schlechte bestraft, wenn man es nicht selbst tut. Und darum hatte ich mich entschlossen, nicht zuzulassen, daß diese Männer neue Millionen anhäufen, um das Lebenswerk und die Lebensarbeit eines Mannes zu vernichten, den ich nicht weiter kenne, von dem ich aber weiß, daß es ein fleißiger und anständiger Kerl ist. Ich habe nur eine einzige Hoffnung gehabt, Roger St. Martin eines Tages eine Rechnung zu präsentieren, die... laß mich gehen, Olaf, ich bitte dich darum.“

Olaf nahm sie in seiner Arme und küßte sie, stürmischer und leidenschaftlicher als je zuvor.

„Wann kommst du wieder, Lorenza?“

„Ich weiß es nicht, Olaf.“

„Aber du versprichst mir, daß du diesem Martin auch nicht die geringste Vertraulichkeit mehr gestattest...“

Sie sah lächelnd zu ihm auf. Sie schien ihm schöner als je zuvor.

„Ich schwöre es dir, Olaf.“

Dann schloß sie leise die Tür des Zimmers 249. Ihre Hand fuhr leise über die kühle, blanke Messingzahl.

In ihrer rechten Hand hielt sie die schwarze Handtasche.

Sehr langsam ging sie die Treppen hinunter, der Entscheidung entgegen, auf die sie so lange gewartet, vor der sie sich auch manches Mal gefürchtet, die ihr aber nun eine selbstverständliche Notwendigkeit schien, die nichts Erschreckendes oder Furchtbares mehr hatte.

Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

29. Fortsetzung

Wäre es nicht denkbar gewesen, daß sie vor Jahren irgendein Zufall zusammengeführt, und immer wieder ergriff Lorenza dieser tobende, schmerzende Zorn, sprang sie die immer gleiche Frage an, die sie nun, zum tausendsten Male vielleicht, an das Schicksal stellte: Warum bin ich von diesem Unglück verfolgt? Gibt es da vor dem Schicksal eine Rechtfertigung?

Es überkamen sie Augenblicke, da selbst das sonst unüberwindliche Bedürfnis nach Vergeltung in ihr ausgelöscht schien, da sie Sehnsucht danach hatte, sich einmal auszuweinen, sich trösten, ja sich die Führung ihres Lebens aus der Hand nehmen zu lassen und einfach zu denken - was geschieht, ist gut. Diese Augenblicke der Schwäche, die den Flucht vor sich selbst waren kurz, denn ihnen folgten die vorüberstürmenden Schattenbilder der Vergangenheit: Da war wieder die Zelle, in die Roger St. Martin trat, da waren die Nächte, die Reisen, die endlosen Tage, die sie mit ihm verbracht. Und dann schüttelte sie alles ab: Schwäche, Furcht, Feigheit, Müdigkeit. War wieder stark und entschlossen und wußte, daß sie ihren Weg gehen würde, dessen Ziel nun vor ihr lag, greifbar nahe, erschreckend nahe und dennoch unabänderlich.

Sie mußte Olaf antworten. Sie mußte ihm sagen, daß in dieser Nacht noch entscheidende Dinge zur Sprache kämen.

Sie raffte sich auf, riß sich zusammen und wunderte sich selbst, wie ausgeglichen ihre Stimme klang.

„Ich habe dir versprochen, zu kommen, Olaf — und ich bin gekommen. So wie du

Zuk

Durch die von... schen den Ver... gation der... möglich gewor... Zeit im Rahm... polnischen Geb... reichreiche Un... Warthegau... eine ganze Reih... wänden, die jed... Heute hat sich... Wirtschaftsführ... Wiederaufb... Litzmannst... Warthelands, k...

Damir war... Handels sowie... mannstädter I... organisation... müßten nicht... betriebe erfaßt... 4000 gleichzeit... Ausschaltun... mente und o... triebe gelang... Zeit, dem Einze... für eine gesun... geben. Dies w... daß es... das Einzelhand... Einzelhandelsbe... vor Kriegsbeg... abzusetzen... stad vorhanden... ausschließlich i... Umsiedlern.

Es galt jedoc... ben der Ration... vorhandene... setzung zu scha... schen Wirtsch... Unter Anspan... lich in kurzer... Suren der pol... Indrien Indust... mannstädter I... jedes fremden I... als ein gleich... schlicher... Kriegswirt... men dieser Maß... dungen der I... striebrieben zu... verbessert. Ihre... und bis dahin k... selbstig.

Um zu zeige... schaffen wozer... striffen Unters... nur ein Betrieb... leuchtet: eine K... um eines der... Ostens handelt... des Landes an... trieb, der früh... dreckt und ver... ein Muster an... werden. Für... beiteräume ger... selb sogar we... ger geübert, j... im Keim zu un... nen tragen weil... von der Fabrik... mehrmals wöch...

Amil. Boka

Brennholzabg... straßenamt M... in einzelnen... Rheinkilomete... auf dem Rhei... Stock anhebt... Die Vergebun... woch, den 4... 11 Uhr statt... und Stelle. E... sofort zu bezu...

Ladenburg

Ladenburg. L... ausgabe. Die... ten für die 2... bis 8. März... nachstehender... dem Städt... Domhof... Donnerstag, 6... von 8-10 Uhr... Uhr 8-10 Uhr... von 16-18 Uhr... fangenen L... sind sofort... nachzuprüfen... mationen kö... berücksichtigt... genannten Abl... pünktlich ge... Eine Abfertigung... dieser Zeit... ner reibungsl... der Kartenaus... Die Bestellk... mittelkarten... die Einzelk... Die Kartenaus... diese Woche... Art geschlossen... den 2. Februar...

Maul- und

Großsachsen... Maul- und... Großsachsen... den alle ihre... neten Schutz... sondern die... 24. Dezember... Soweit für d... ordnungen m... die Seuche in... lassen wurde... bestehen. Mar... 1942. Der Lan...

Hündin, Neufu

zu verk. Erlie...

Weicher Nutri

bis Februar... Zuchtpaar ab... Nr. 3243B an...

Hund, engl. S

gemutert, so... Schlageterstr...

Vögel mit Kaf

Schips, Qu 1,

Zukunftsstadt im neuen deutschen Osten

Die wirtschaftliche Wandlung in Litzmannstadt

Durch die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsbehörden und der Organisation der gewerblichen Wirtschaft ist es möglich geworden, in verhältnismäßig kurzer Zeit im Rahmen der Aufbaubarbeiten im ehemals polnischen Gebiet auch eine grundlegende und erfolgreiche Umgestaltung des Handels im Warthegau durchzuführen. Es waren dabei eine ganze Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, die jedoch in kürzester Zeit vollkommen aus der Welt geschafft werden konnten. Heute hat sich auch im Osten bereits eine straffe Wirtschaftsführung eingestellt. Besonders der Wiederaufbau der Wirtschaft in Litzmannstadt, dem Industriezentrum des Warthelandes, ist schon weit gediehen.

Dazu war eine restlose Umgestaltung des Handels sowie der gesamten Industrie der Litzmannstädter Bezirke erforderlich. Bei der Neuorganisation des Einzelhandels in Litzmannstadt müßten nicht weniger als 44.000 Einzelhandelsbetriebe erlaßt werden. Von diesen waren etwa 4000 gleichzeitig Großhandelsbetriebe. Durch Ausschaltung der jüdischen Elemente und der lebensunfähigen Betriebe gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, dem Einzelhandel von Litzmannstadt wieder eine gesunde wirtschaftliche Grundlage zu geben. Dies wurde nicht zuletzt dadurch erreicht, daß es im Rahmen der Neuorganisation des Einzelhandels möglich war, die Zahl der Einzelhandelsbetriebe auf rund ein Viertel der vor Kriegsbeginn vorhandenen Geschäfte herabzusetzen. Die heute noch in Litzmannstadt vorhandenen Geschäfte befinden sich fast ausschließlich in der Hand von volksdeutschen Umsiedlern.

Es galt jedoch zunächst, durch Vorwärtstreiben der Rationalisierung und Modernisierung der vorhandenen Betriebe überhaupt die Voraussetzung zu schaffen, um mit der übrigen deutschen Wirtschaft konkurrenzfähig zu bleiben. Unter Anspannung aller Kräfte ist es tatsächlich in kurzer Zeit gelungen, auch die letzten Spuren der polnischen Mißwirtschaft aus sämtlichen Industriebetrieben zu beseitigen. Die Litzmannstädter Industrie hat durch Ausschaltung jedes fremden Einflusses alles darangesetzt, sich als ein gleichwertiger und heute bereits beachtlicher Faktor in die deutsche Kriegswirtschaft einzufügen. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden die Arbeitsbedingungen der in Litzmannstädter Industriebetrieben tätigen deutschen Volksgenossen verbessert. Ihre Verdienstmöglichkeiten hoben und bis dahin bestehende soziale Mißstände beseitigt.

Um zu zeigen, wie grundlegend Wandel geschaffen worden ist, sei aus der Fülle der industriellen Unternehmungen von Litzmannstadt nur ein Betrieb herausgegriffen und näher beleuchtet: eine Kunststofffabrik, bei der es sich um eines der größten Kunststoffwerke des Ostens handelt. Hier wird auf dem Reichtum des Landes an Zuckerrüben aufgebaut. Der Betrieb, der früher nach polnischem Manier verreckt und verschlammt war, kann heute als ein Muster an Sauberkeit und Leistung bezeichnet werden. Fünfmal täglich werden die Arbeitsräume gereinigt. Der Fußboden wird bisweilen sogar sechsmal am Tage mit klarem Wasser gereinigt. In jeder Staubentwicklung schon im Keim zu unterdrücken. Sämtliche Arbeiter tragen weiße Kittel und weiße Hauben, die von der Fabrik geliefert und auf deren Kosten mehrmals wöchentlich gereinigt werden. Auch in

bezug auf „Schönheit der Arbeit“ ist in diesem wie auch in vielen anderen industriellen Betrieben von Litzmannstadt schon viel getan worden. Aber vor allem die weiterverarbeitende Textilindustrie, für die von jeder Litzmannstadt der östliche Mittelpunkt war, hat sich vollkommen auf die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft umgestellt. Betreut durch eine eigens errichtete Außenstelle der zuständigen Reichsstellen, haben sich die Unternehmungen von Litzmannstadt in wenigen Monaten in das umfangreiche deutsche Bewirtschaftungsrecht eingelebt. Bei der Verarbeitung unserer deutschen ihnen bisher noch nicht vertrauten Rohstoffe haben sie

sich als Meister ihres Fachs erwiesen. Schon heute können sich darum an Qualität die Erzeugnisse der Litzmannstädter Textilindustrie mit den ältesten Textilfabriken des Altreichs messen. Die vor kurzem eröffnete neue Industrie- und Handelskammer in Litzmannstadt hat gleichfalls, wie sämtliche anderen mit der Wirtschafts- und Bedarfslage im Osten betrauten Stellen, ihr Hauptaugenmerk auf eine straffe und geordnete Wirtschaftsführung gelegt. Ein starker Ansporn zur neuen Leistung aber wurde auch in diesem Neuland deutschen Wirtschaftslebens der Leistungskampf der deutschen Betriebe, der als der große Motor zur sozialen Wandlung und zum Leistungswillen große Energien zur Auslösung brachte. Er wird sein Teil dazu beitragen, daß man mit Recht von Litzmannstadt als der Stadt mit der großen Zukunft spricht.

J. B. R.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Braugerste wird nur sehr spärlich angeboten, doch sollen in der Pfalz und in Hessen noch einige Mengen gedroschen werden, so daß für späterhin noch mit Angeboten gerechnet wird; sehr groß dürften diese aber wohl kaum sein. Den Brauereien ist aufgegeben worden, Bericht über noch nicht ausgenutzte Bezugsrechte einzureichen; auf diese Weise wird sich eine klare Übersicht über den noch offenen Bedarf gewinnen lassen. Industrie- und Futtermittel waren nicht vorhanden.

Was an Hafer herbeikommt — auch dies ist naturgemäß jetzt nicht viel — wird von der Wehrmacht gekauft, während Industriebetriebe und Mischfutterfabriken nicht beliefert werden können.

Mehl findet lebhaften Absatz; die Vorräte bei den Verteilern sind zur Zeit nicht sehr groß. Die Herabsetzung der Vermahlungsquoten bringt den Bedarf mit der Vorratslage in Einklang.

Heu und Stroh waren kaum erhältlich; kleinere Anlieferungen blieben der Wehrmacht vorbehalten.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

Havilla Zigarrenfabrik GmbH, Heidelberg. Wie aus einer Handelsregistereintragung hervorgeht, ist die Havilla Zigarrenfabrik AG durch Hauptversammlungsbeschluß in eine GmbH mit einem Stammkapital von 1 Mill. RM. umgewandelt worden.

Oberheinische Bauindustrie AG i. L., Freiburg i. Br. Im Abwicklungsjahr 1940/41 (31. Mai) weist die Gesellschaft einen Verlust von 1305 (1637) RM. aus, der sich um den Verlustvortrag auf 3022 RM. erhöht. Der Abwicklungsfonds blieb mit 20326 RM. unverändert. Abzuwickeln sind jetzt noch 0,777 (0,78) Mill. RM. Verbindlichkeiten; davon 0,596 Mill. RM. Konzernschulden. Andererseits steht das Anlagevermögen mit 0,657 (0,717) Mill. RM. und das Umlaufvermögen mit 0,111 (0,095) Mill. RM., darunter 0,10 Mill. RM. Wertpapiere zu Buch. — Die zum gleichen Interessensbereich zählende Oberheinische Immobilien AG i. L., Freiburg i. Br., konnte durch einen Gewinn von 39455 RM. im selben Berichtsjahr den Verlustvortrag von 7979 RM. tilgen, so daß ein Reingewinn von 22476 RM. ausgewiesen wird. Der Abwicklungsfonds beträgt hier unverändert 41 851 RM. Abzuwickeln sind noch 0,22 (0,21) Mill. RM. Schulden, darun-

ter 0,205 (0,197) Mill. RM. Konzernverbindlichkeiten; andererseits betragen Anlagevermögen 0,103 (0,104) Mill. RM. und Umlaufvermögen 0,148 (0,148) Mill. RM., darunter 0,133 (0,109) Mill. RM. Wertpapiere.

Maschinenfabrik Fahr AG, Göttingen. Der auf den 21. Februar 1942 einberufenen ordentlichen Hauptversammlung wird von dem Beliehen der Aufsichtsratsmitglieder, das Aktienkapital der Gesellschaft gemäß DAVO um 6,4 Mill. RM. auf 8,8 Mill. RM. zu berichtigen.

L. C. Oetker-Werke GmbH, Hamburg. Durch Gesellschaftersbeschuß ist das Stammkapital der Gesellschaft gemäß DAVO um 1,46 Mill. RM. auf 2,21 Mill. RM. berichtet worden. Das berichtigte Stammkapital ist sodann um weitere 390 000 RM. auf 2,60 Mill. RM. im Wege der echten Kapitalerhöhung heraufgesetzt worden.

Kapitalberichtigungen: Aktien- und Vereinsbrauerei AG, Paderborn: von 0,75 auf 1,50 Mill. RM. — Brauerei Nies-Weißenburg AG, Lippstadt, von 0,75 auf 1,50 Mill. RM. — Fell-Werke AG, Feucht (Bayern), noch nicht bekannt. — Kassel Druckerei und Färberei AG, Kassel-Bettlerhausen, von 2,40 auf 3 Mill. RM. — Müller & Franke AG, Limbach (Saar): von 0,45 auf 0,90 Mill. RM.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Erwerb eigener Vorszugsaktien durch Einziehung

Die Hauptversammlung beschloß Erwerb und Einziehung der nominell 1,66 Mill. RM. eigenen Vorszugsaktien. Das Grundkapital wird um diesen Betrag auf 45 Mill. RM. herabgesetzt.

Nachdem im Zuge des Übergangs der bisher beim Reich liegenden Aktien in Privathände Staatssekretär Dr.-Ing. e.-h. Wilhelm von Opel (Rüsselsheim a. M.), Direktor Philipp Reemtsma (Hamburg), Staatsrat Hermann Ritter (Bremen-Berlin), Vizekonsul Gustav Scipio (Bremen), Bankdirektor Robert Stück (Bremen).

Stark beschäftigte Demag

Auf Grund eines von der Deutschen Bank unterzeichneten Prospektes sind soeben 2,5 Mill. RM. neue Aktien der Demag in Duisburg an der Berliner Börse eingeführt worden. Im Prospekt heißt es, daß die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen auch während des Geschäftsjahres 1941 unverändert stark beschäftigt gewesen sind, so daß, wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, wieder mit einem angemessenen Ergebnis gerechnet werden kann. Die Frage einer an sich möglichen Kapitalberichtigung soll erst nach der Aufstellung des Jahresabschlusses für 1941 entschieden werden.

Der Prospekt hält im Übrigen einen Zwischenstatus nach dem Stande vom 31. Oktober 1941. Verglichen mit dem 31. Dezember 1941 erscheinen danach Vorräte mit 55,33 (48,52), Wertpapiere mit 13,1 (12,9), Warenforderungen mit 23,7 (22,6), Konzernforderungen mit 15,3 (12,6), geleistete Anzahlungen mit 13,2 (12,0), Wechsel, Schecks, Kasse, Bankguthaben mit 5,2 (4,4) und sonstige Forderungen mit 2,6 (1,5) Mill. RM. Andererseits betragen die Rückstellungen 30,4 (25,5) und die Verbindlichkeiten insgesamt 92,5 (84,4) Mill. RM.

Auf dem Überblick über die Tochtergesellschaften und Beteiligungen geht hervor, daß die Demag an der Carl Flohr GmbH in Berlin (1,5 Mill. RM. Kapital), der Demag-Baggerfabrik in Düsseldorf (0,5 Mill. RM.), der Demag-Greiferei GmbH in Duisburg (1 Mill. RM.), der Wittener Maschinenfabrik GmbH in Berlin (2 Mill. RM.), der Rybniker Maschinenfabrik GmbH (0,2 Mill. RM.) mit 100 Prozent beteiligt ist, an der Motorenfabrik Darmstadt (2 Mill. RM. Kapital) mit 90 Prozent, an der Kämpfer Motoren AG in Berlin mit 97,7 Prozent und der Junkerther Gewerkschaft mit 82,9 Prozent beteiligt ist.

Hakenkreuzbanner Verlag und Drucker G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptchriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Amtl. Bekanntmachungen

Brennholzabgabe. Das Wasserstraßenamt Mannheim vergibt in einzelnen Lossen das bei Rheinkilometer 434,6 bis 435,3 auf dem Rhein vorland auf dem Stock anstehende Weidenholz. Die Vergebung findet am Mittwoch, den 4. Februar 1942, um 11 Uhr statt. Treffpunkt an Ort und Stelle. Der Kaufpreis ist sofort zu bezahlen.

Ladenburg. Lebensmittelkartenausgabe. Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 9. Febr. bis 8. März 1942 werden in nachstehender Reihenfolge auf dem Stadt. Wirtschaftsamt - Domhof - ausgegeben: am Donnerstag, den 5. Febr. 1942, von 8-10 Uhr A-G, von 10-12 Uhr H-M, von 14-16 Uhr N-S, von 16-18 Uhr Sch-Z. Die empfangenen Lebensmittelkarten sind sofort im Ausgaberaum nachzuprüfen. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die vorgenannten Abholungszeiten sind pünktlich genau einzuhalten. Eine Abfertigung vor oder nach dieser Zeit ist im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Kartenausgabe unmöglich. Die Bestellheftchen der Lebensmittelkarten sind sofort an die Einzelhändler abzugeben. Die Kartenausgabestelle bleibt diese Woche für Anträge aller Art geschlossen. - Ladenburg, den 2. Februar 1942.

Maul- und Klauenheute in Großsachsen. - Nachdem die Maul- und Klauenheute in Großsachsen erloschen ist, werden alle ihre wegen angeordneten Schutzmaßnahmen insbesondere die Anordnung vom 24. Dezember 1941 aufgehoben. Soweit für die Gemeinde Anordnungen mit Rücksicht auf die Suche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben diese bestehen. Mannheim, 2. Februar 1942. Der Landrat - Abt. V/31.

Tiermarkt
Deutscher Schäferhund, Rude, 2 Jahre, als Wachhund geeignet, zu verkaufen. Seckenheim, Gengenbacher Straße 4.
Hündin, Neufundland, mit Stbm. zu verk. Erlenstr. 56, part. r.
Weicher Nutrialfombesitzer gibt bis Februar - März schön. jung. Zuchtpaar ab? Angebote unter Nr. 3243B an das HB Mannheim

Mund, engl. Setter, schw.-weiß gemastert, sofort zu verkaufen. Schlageterstraße 107, 1. Treppe.
Vogel mit Käfig zu verkaufen. - Schips, Qu 1, 16.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenchaft, Humboldt: 4. 1. 15 Uhr, Besprechung für Stab- u. Zellenführerinnen im Lortzingstr. 6. JG Strohmart: 4. 2. 1945 Uhr, Probe in M 6, 12. JG Horst-Wessel-Platz: Am 4. 2. 1945 Uhr, Probe in M 6, 12.

Versteigerungen

Versteigerung. In unserem Versteigerungssaal - Eingang Platz des 39. Januar Nr. 1 - findet an folgenden Tagen öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt: für Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Schuhe u. dgl. am Donnerstag, 5. Febr., am Dienstag, 10. und 17. Febr., am Donnerstag, 12. und 19. Februar 1942; außerdem kommen am 5. Februar Fundaschen aus dem 2. Halbjahr 1940 des Polizeipräsidiums zum Ausgab. - Beg. jeweils 9 Uhr (Saalöffnung 8 Uhr) bis 15 Uhr. Städt. Leihamt

Versteigerung Roy, P 7, 6, am 10. Februar 1942, 2 Pelzmäntel, 1 Pelzjacke, Meister - Musikinstrumente, Geige (Ficker), Laute, Gitarre, Flügel, Klavier, Radio (Mende) Grammophon - Schrank mit Platten und vieles andere. Ruf 25810.

Unterricht

Priv.-Handelschule Danner, Mannheim, L 15, 12, Ruf 231 34. Gegr. 1887, städt. gepr. f. Volks- u. Fortb.-Schulen. Am 16. April 1942 beginnen: 1. Jahreskurse, 2. Halbjahreskurse, 3. Mittags- und Abendkurse in Kurzschrift, Maschinenschriften, Briefwechsel, Buchführung, Frühzeitige Anmeldung. Zeugnis mitbring!

Maschinenschreib. für Anfänger 17-18 Uhr und Kurzschrift für Fortgeschrittene 19 bis 20 Uhr. Neue Kurse beginnen anfangs Februar. - Die Osterkurse in allen Abteilungen beginnen am 16. April 1942. Privat-Handelschule „Schürts“, Mannheim O 7, 25, Fernsprecher 271 05.

Wer beteiligt sich an ein. französisch. Lehrgang f. Anfänger? Anmeldung: Samstag 24. - 17 Uhr. - Private Fremdsprachenschule Vorbeck, Mannheim, Tattersallstraße 39.

Kurzschrift u. Maschinenschreib. für Anfänger und Fortgeschrittene. - Eintritt jederzeit bei Grone - Privat-Handels-Unterrichtskurse, Mannheim, Tullastr. 14, Fernsprecher 424 12. Osterkurse beginn. am 16. April. Auskunft u. Prospekte kostenlos

Klavier - Unterricht Erns Meyer. Walden, gepußt und staatl. anerkannt. Mannh., Werderstr. 1.

Verschiedenes

Mädchen-Kleiderkarte (rosa) von Fräulein Doppelt, Schwetzingen, Lindenstraße 32, würde von einer unberechtigten Frau bei der Firma Carl Sessler, Kaufhaus Schwetzingen, in Empfang genommen. Um sofortige Rückgabe an die Polizei in Schwetzingen wird gebeten, andernfalls erfolgt Anzeige.

Lebensversicherung. Unverbindliche und kostenlose Beratung. Dr. A. Kaufmann, Rosengartenstraße 16 - Fernsprecher 434 23.

Wer strickt mir einen hübschen Pullover? - Zuschr. u. Nr. 3508B an den Verlag des HB Mannh.

Fahrradreifen werden vollwertig repariert. Annahmestelle: Hermann Pföhler, Neckarauer Str. Nr. 97/99.

Möbelfortspalte auch nach auswärts, übernimmt L. Prommersberger, Mh., B 6, 18, Ruf 238 12.

Klavier zu mieten gesucht. - Anschriften sind zu richten u. Nr. 186 512 VS an den Verl. d. HB.

Suche zu leihen oder zu kaufen ein weißes Hochzeitskleid mit oder ohne Schleier. Größe 44. Edlangebote unter Nr. 198581VS an den Verlag des HB Mannh.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Feudenheim oder Oststadt bevorzugt. Evtl. kann 3-Zimmerwohnung mit Bad eingetauscht werden. Zuschriften erb. unter Nr. 7545VS an den Verlag.

Industriegebäude mit Gelände Rentenhäuser, Oststadt-Villa zu kaufen gesucht. - Angebote an: J. Zilles, Immobilien-u. Hypotheken-Geschäft, gegründet 1877, Mannh., L 4, 1, Fernruf 208 76.

Lagerplatz, ca. 500 qm, mögl. mit Gleisanschluss, zu kaufen od. miet. gesucht. Roth, H 3, 18

Bau- und Lagerplatz für Handwerksbetrieb mit Zufahrt in Neckarau zu kaufen gesucht. - Angebote unter Anrabe der Lage unter Nr. 186579VS an den Verlag des HB in Mannheim.

Für kleinere Neben-Fabrikation wird in Mannheim Fabrikraum von ca. 25x15 Meter, möglichst Bahnanchluss und Hafennähe, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Geß. Angebote erbeten unter Nr. 123316VS, an Verlag.

2- oder 3-Familienhaus, womögl. Neuost. Almenhof od. Feudenheim, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3007B an Verlag.

Geschäfte

Erfahr., kinderlos, Fachehepaar Frau prima Köchin, sucht gut gehende, solide Gaststätte zu pachten. - Geschäftseinrichtung sowie Betriebskapital vorhanden. Angebote unter Nr. 28804VS an den Verlag des HB Mannh.

Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäft in bester Lage Mannheim-Feudenheim sof. zu vermieten. Angebote erbet. unter Nr. 2130B an das HB Mannheim

Bestbekanntes Schnellrestaurant in guter Verkehrslage in Mannheim, mit schönem Kontingent, Umstände halber erforderlich. - Angebote unter Nr. 43 958VS an den Verlag des HB Mannh.

Damenschneiderei, in Existenz, guter Kundenstamm, wegen Verzsetzung sofort zu verkaufen. 2 Arbeiterinnen, 1 Lehrmädchen können übernommen werden. Zuschriften erbeten unter Nr. 186331VS an das HB Mhm.

Bäckerei mit Kaffee und Wein-stube in Heidelberg, ganz neu hergerichtet, wegen Sterbefall zu verpachten. Pachtpreis mit Wohnung RM 300.- monatlich. - Metzgerei mit Wirtschaft, Nähe Heidelberg, alles bestens eingerichtet. Jahresumsatz ca. RM. 50 000.- zu verpachten. Pachtpreis mit Wohnung RM. 250.- monatlich. Karl Hch. Weidner, Immobil., Mollstr. 12, Ruf 44364.

Geldverkehr

Die Kapital-Versicherung - der Alten Berlinischen von 1836 - verbürgt höchsten Familienschutz und ideale Kapital-Ansammlung durch Steuervorteile und Gewinnbeteiligung. Fachmännische Beratung: General-Agentur Mannheim, Heinrich-Hoff-Str. 6, Fernruf 437 07.

Darlehen - Hypotheken an Beamte u. Angestellte an 1., evtl. auch an 2. Stelle, zu günstigen Bedingungen durch Peter Kohl, Finanzierungsbüro, Seckenheimer Straße 10, Fernruf 402 39.

Wer leiht sofort 800 RM. gegen gute Sicherheit? Angeb. unter Nr. 186 501 VS an HB Mannheim

Industrieanzeigen

Werkstätten, welche Autogen- u. Elektroschweißarbeit, noch laufend übernehmen können, wollen sich bitte sofort melden. - Fa. Rudolf Geisel, Maschinenfabrik Mannheim-Industriehafen, Friesenheimer Str. 18 b, Fernsprecher Nr. 522 55-56.

Vermietungen

In Mietrechtsachen gehe zum Mieterverein e. V. Mannheim, Sprechstunden: L 2, 14, part. Mont., Mittw., Freit. 15-18 Uhr.

Zimmer und Küche in Sophienstraße sofort zu vermieten. - Angebote unter Nr. 186 537 VS an den Verlag des HB Mannh.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im nahen Odenwald (Zotzenbach) auf 1. März zu vermieten. - Angebote unter Nr. 88 073W an das HB Weinheim.

Stadtmitte: 2 große Etagen als Büro- u. Lagerräume mit Zentralheizung sofort zu vermieten (Einfahrt mit Tempo möglich). Angebote unter Nr. 187 252 VS an den Verlag des HB Mannh.

Zwei große, helle Büroräume, Stadtmitte, sofort zu vermieten. Anzufragen Fernsprecher 23989.

Laden, Planken, Nh. Paradepl. zum 1. April 1942 zu vermieten. Th. Fasshold & Co., Hausverwaltungen, B 2, 1, Ruf 287 22.

Laden in best. Geschäftslage per Juli zu vermieten. Auskunft nur auf schriftl. Anfragen durch: J. Zilles, Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft, gegründet 1877, Mannh., L 4, 1, Fernruf 208 76.

Heller Arbeitsraum, ca. 50 qm, sofort zu vermieten. - Seckenheimer Straße 132, Seitz.

Größere Lagerräume mit Aufzug 1 Treppe hoch, Stadtmitte, sofort zu vermieten. - Angeb. u. Nr. 3495B an den Verl. d. HB

Möbl. Zimmer gesucht

Möbl. Zimmer, Dampfheiz. und fließ. Wasser, Nähe Wasserturm oder Tattersall, von Dame zu mieten gesucht. - Zuschriften unter Nr. 3071B an HB Mannh.

2 möbl. Zim., mod., mit Bad, Küchenbenütz., und sonst. Komf., bis 150 RM. Miete, in Oststadt zu mieten gesucht. - Angebote an stellv. Betriebsleiter Garthmann, G.W.-Industriebetriebe, Tel. Angeb. 54161.

Schön möbl. Herren-u. Schlaf-zimmer in gutem Hause per sofort zu mieten gesucht. - Angebote unter Nr. 186 543 VS an den Verlag des HB Mannh.

Möbl. Zimm. mit 2 Betten, mögl. Zentralheiz., Nähe Bahnhof, gesucht. - Zuschr. u. Nr. 3534B an den Verlag des HB Mannh.

Möbl. Zimmer u. Küche oder mit Küchenbenützung von Ehepaar mit 4 Jähr. Mädchen auf 1. 3. zu mieten gesucht, am liebsten Stadtmitte. - Zuschrift. unt. Nr. 3038 B an den Verlag des „HB“

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht Zimmer und Küche. Zuschriften unter Nr. 3236B an das HB Mannheim

Junges Ehepaar sucht 1-Zimm.-Wohnung mit Küche per sofort oder später. - Angeb. unt. Nr. 3407 B an den Verlag des „HB“

Wohnung per sof. gesucht, evtl. Tauschwohnung in Bremen vorhanden. Angebote erbet. unter Nr. 3066B an das HB Mannheim

2-3 Zimmer u. Küche von ruh. Familie gesucht; übern. Zentralheiz., Haus-u. Gartenarbeit. - Zuschr. u. Nr. 3587B an den Verlag des HB Mannh.

2 Zimmer und Küche in Neckarau oder Almenhof auf März zu mieten gesucht. Mögl. Neubau. Angebote unter Nr. 186 554 VS an den Verlag des HB Mannh.

Suche 2-Zimmer-Wohnung zu mieten. H. Kausow, Neckarau, Masurenstraße 1, bei Benzing.

2½- bis 3-Zimmer-Wohnung, geräumig, für 1. März oder später zu mieten gesucht. Zu erfragen bei Zings, Ladenburg, Marktpl.

2 bis 3 Zimmer und Küche, evtl. mit Bad, Miete bis zu 60 RM. in Vorort Mannheim gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 187 423 V in „HB“ Mannheim.

3-Zimmer-Wohnung mit eingebr. Bad und Zentralheiz. im Waldpark, Luisenpark oder Almenhof sofort, spätestens 1. März zu mieten gesucht (von Künstler im Nationaltheater). Zuschr. unter Nr. 2904B an HB Mannh.

In Ladenburg schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und evtl. Bad zu mieten gesucht. Gartengrundstück zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2785B an HB Mannheim.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, mögl. Oststadt, von Geschäftsführer zum 1. März od. 1. April zu mieten gesucht. Wohnungsbewilligung vorhanden. Angeb. unter Nr. 9589VS an HB Mhm.

Schöne 3- bis 4-Zim.-Wohnung mit Bad und Zentralheiz., evtl. mit Garage, per 1. April 1942 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3034B an Verlag.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zentralheiz. in guter Wohnlag., auf 1. März od. 1. April von gutem Mieter gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 9589VS an das HB Mannh.

4 bis 6 Zimmer, Etagen- od. Villenwohnung, in guter Lage und in Nähe Mannheim gesucht. Wenn möglich auch Garage. Zuschriften erbeten an Frau Toni Pohl, Frankenthal (Pfalz), Schleiffisch Nr. 78 (Malzfabrik Schmitt), Ruf Frankenthal 2368.

Familienanzeigen

Unser Sonntagsmädel: Ursula Christel ist angekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an...

Ihre Verlobung geben bekannt: Erika Volz - Friedrich Heck (z. Z. Wehrmacht). Mannheim, Große Meiselstr. 37. 3. Febr. 1942.

Statt Karten. Ihre Vermählung geben bekannt: Oberleutnant Franz von Hörde - Annelotte von Hörde, geb. Rötzel. Hatdorf 1. Harz/Mannheim (N 2, 8), den 5. Februar 1942.

Ihre Kriegstraue zeigen an: Josef Kaiser, O.Gefr. in e. Pfl.-Btl.; Anneliese Kaiser, geb. Dressel-Graf. Mannheim, den 5. Febr. 1942, Waldhofstraße 139. Trauung: 12.45 Uhr in der St. Nikolaus-Kirche Mannheim.

Am 3. Februar erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und lieber Vater unseres Kindes, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager...

Karl Kreß Oberfeldw. in einem Inf.-Regt. im Alter von 23 Jahren am 12. Januar seiner schweren Verwundung in einem Lazarett im Osten für Führer und Volk erliegen ist.

In tiefer Trauer: Frau Fridl Kreß, geb. Heß u. Kind; Familie Karl Kreß u. Tochter Marianna; Fam. Georg Heß; Uffz. Gust. Hehl (z. Z. im Felde) und Frau Emilie, geb. Kreß, und Anverwandte.

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, herzensguter Bruder u. Neffe...

Fritz Kunzmann Uffz. in einem Inf.-Regiment Inhaber des EK II am 2. Januar 1942 im Alter von 28 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod für Führer, Volk u. Vaterland gestorben ist.

Mannheim, den 4. Febr. 1942. Lenastraße 48. In tiefem Schmerz: Friedrich Kunzmann u. Frau Marie, geb. Gegenheimer; Hedwig Kunzmann; Familie Karl Jäckle (Karlsruhe); Familie Karl Schaber (Karlsruhe) und Anverwandte.

Es ist uns jetzt zur Gewißheit geworden, daß mein unvergesslicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, mein bester Freund und Kamerad...

Walter Leopold Gefreiter in einem Inf.-Regt. bei einem Gefecht an der Ostfront am 2. Dez. 1941 im blühenden Alter von 22 Jahren sein junges Leben geopfert hat.

Heddesheim und Westerhold (Westf.), den 3. Februar 1942. Mina Leopold Wwe.; Fritz Schmitt (z. Z. 1. Osten); und Frau Liesel, geb. Leopold, mit Kindern Walter u. Edmund; Egon Bittner u. Frau Annel, geb. Leopold, u. alle, die ihm nahestanden.

Der Gedächtnisgottesdienst findet in der Schloßkirche zu Mannheim am Sonntag, 15. Februar 1942, um 19 Uhr, statt.

Todesanzeige Tieferschüttert erhielten wir die Nachricht, daß unser Sohn, Bruder, Neffe und Bräutigam...

Max Solda Uffz. in einem Inf.-Regiment, Angehöriger der Marine-SA in einem Heimatlazarett an den Folgen seiner Verwundung gestorben ist.

Mannheim (Karl-Benz-Str. 14), Rohrbach, Kirchheim, 4. Februar 1942. Die trauernd. Hinterbliebenen: Fam. Karl Solda; Fam. Otto Solda; Fam. Ludwig Rettig; Fam. Albert Weiler; Braut Anna Steiger.

Die Beerdigung findet heute, 14.30 Uhr, auf dem Heldenfriedhof statt.

Meine gute Frau und stets treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin...

Friederike Eckart geb. Winter ist nach kurzer Krankheit aus unserer Mitte gerissen worden. Mannheim, den 3. Februar 1942. Eichelheimerstraße 49.

In tiefer Trauer: Wilhelm Eckart; Luise Weidner; Pfl.geh. Willi Weidner; Joh. Winter und Frau und alle Verwandten.

Beerdigung: Donnerst., 13 Uhr.

Todesanzeige

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Gott der Allmächtige hat heute mittag 1/2 Uhr meine liebe Frau, Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter...

Luise Stumpf, geb. Schäfer wohlverstanden, zu sich abgerufen. Ladenburg, den 2. Febr. 1942. Die trauernd. Hinterbliebenen: Karl Stumpf und Kinder.

Beerdigung heute Mittwoch, 4. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause (bei Schreiber).

Schmerz erfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber, herzensguter Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel...

Kurt Honikel im blühenden Alter von nur 28 1/2 Jahren am 2. Febr. 1942 nach kurzer, schwerer Krankheit unserer lieben Mutter nach 14 Tagen in die Ewigkeit gefolgt ist.

Mannheim, den 3. Febr. 1942. Rheinhäuserstraße 48. In tiefer Trauer: Luise Honikel, geb. Ernst; Josef Honikel; Emil Honikel (z. Z. 1. Felde) u. Frau; Karl Honikel (z. Z. 1. Felde) und Frau; Theo Kraft und Frau Hilde, geb. Honikel; Familie Ernst.

Beerdigung: Donnerstag, 5. Februar 1942, um 14 Uhr.

Todesanzeige Nach langer Krankheit verschied am 2. Februar 1942 unsere herzensgute Tochter...

Anna Gollner im Alter von 21 Jahren. Mhm.-Neckarau, 3. Febr. 1942. Wilhelm-Wundt-Straße 7. In tiefer Trauer: Fam. Gollner; Bruder Franz und Verwandte.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Februar 1942, 3.15 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau statt.

Meine liebe Frau und gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau...

Lina Reber, geb. Fertig ist am 30. Januar nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen.

Mhm.-Neckarau, 3. Febr. 1942. Adlerstraße 49. In tiefem Schmerz: Otto Reber und Sohn Horst sowie alle Angehörigen.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Montag, nachmittags unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater u. Urgroßvater...

Thomas Novak im Alter von 84 Jahren. Mannheim, den 3. Februar 1942. Speyerer Straße 11. Die trauernd. Hinterbliebenen: Theodor Sammet (z. Z. 1. F.) und Frau, geb. Novak; Karl Novak und Frau, geb. Bauer; Fritz Endreß und Frau, geb. Novak; Franz Honikel und Frau, geb. Novak, nebst Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 5. ds., um 13.30 Uhr, im Mannheimer Friedhof statt.

Statt Karten - Danksagung Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, guten, unvergesslichen Mutter: Magdalena Kemp, geb. Gropp, sagen wir allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben durch Wort und Schrift, persönliche Teilnahme an der Bestattung sowie durch die vielen schönen Kranz- und Blumenpenden ihrer gedachten, herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Kaplan Schweizer für seine trostreichen Worte beim Abschied unserer lieben Entschlafenen. Frau Margarete Feuerstein, sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Kiefer für die tröstenden Worte am Grabe, der NS-Frauenchaft Käferal-Nord für die Kranzniederlegung, sowie allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Mhm.-Luzenberg, 3. Febr. 1942. Drosselstraße 17. In tiefer Trauer: Geschwister Kemp und Angehörige.

Das erste Seelenamt für die Verstorbene findet an ihrem Geburtstag, 30. März, statt.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau Margarete Feuerstein, sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Kiefer für die tröstenden Worte am Grabe, der NS-Frauenchaft Käferal-Nord für die Kranzniederlegung, sowie allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Mhm.-Käferal, 2. Febr. 1942. Wasserwerkstraße 4. In tiefer Trauer: Jak. Feuerstein u. Angehörige.

Statt Karten - Danksagung

Für die uns in so überaus reich. Maße entgegengebrachte Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenpenden anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Mannes und treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels Josef Berlinghof, Lok-Führer 1. R., sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Baur, der Männer-Sodalität St. Josef, der Reichsbahnleitung für die Kranzniederlegung und die ehrenden Worte am Grabe, sowie allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Mannheim, den 4. Februar 1942. Windeckstraße 97.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Elisabeth Berlinghof, geb. Schäfer.

Statt Karten - Danksagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem herben Verluste meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, Frau Johanna Ellwanger, geb. Falk, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn freireligiösen Redner für die trostreichen Worte am Grabe der lieben Verstorbenen sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden.

Mannheim, den 3. Februar 1942. Windeckstraße 41. In tiefer Trauer: Otto Ellwanger sen.; Otto Ellwanger Jun. und Frau, geb. Degen; Georg Gräf und Frau, geb. Ellwanger; Rosa Knaut, geb. Ellwanger; Rob. Ellwanger und Frau, geb. Bender; Bruno Ellwanger u. Frau, geb. Kirsch.

Statt Karten - Danksagung Für die vielen Beweise, herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, Kranz- und Blumenpenden sowie für die Teilnahme am letzten Geleit meiner unersetzlichen Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Rosalia Ihald sagen wir, ohne Hervorheben des einzelnen, allen ein inniges Vergeltet Gott und herzlichen Dank.

Mannheim, den 2. Februar 1942. Mittelstraße 67. Namens der trauernden Hinterbliebenen: Fritz Ihald.

Statt Karten - Danksagung Für die vielen Beweise, herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, Kranz- und Blumenpenden sowie für die Teilnahme am letzten Geleit meiner unersetzlichen Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Rosalia Ihald sagen wir, ohne Hervorheben des einzelnen, allen ein inniges Vergeltet Gott und herzlichen Dank.

Mannheim, den 2. Februar 1942. Mittelstraße 67. Namens der trauernden Hinterbliebenen: Fritz Ihald.

Danksagung Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heldentode unseres geliebten, unvergesslichen einzigen Sohnes und Bruders Karl Moderegger, Unteroffizier in einem Pioneer-Batt., sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 2. Februar 1942. Friedrich-Karl-Straße 6. In tiefem Schmerz: Max Moderegger und Frau Elsa, geb. Riedel; Fridel Moderegger.

Danksagung Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die vielen Kranz- u. Blumenpenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen Josef Trabold, Soldat bei einer motor. Einheit, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Auch all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Mannheim, d. 2. Februar 1942. An den Kasernen 22. Hering - Trabold und Angehörige.

Geschäftl. Empfehlungen Einkaufstaschen in verschiedenen praktischen Ausführungen aus Bast, billig und beliebt, dauerhaft und buntfarbig, eine Freude für jede Hausfrau. Außer Kindertaschen in groß. Auswahl. - In Kinderwagen, unser Spezialgebiet, sind wir seit vielen Jahren durch unsere fachmännische Beratung bekannt. Unsere langjährigen Erfahrungen geben Ihnen die Gewähr für einen einwandfreien Einkauf. - Hermann Reichardt, F. 2, 2. Fernruf 229 72.

Damenbart sowie alle lästigen Haare entfernt durch Ultrakurzwellen garantiert dauernd und narbenfrei Paula Blum, ärztlich geprüfte Kosmetikerin, Mannheim, Tullastraße 19, Fernsprecher 443 98.

Verdunkelungs-Fall- u. Zug-Rollos und Wachstum (Imitation) am Lager. - M & H. Schöreck, Mannheim, F. 2, 9, Fernruf 22024

Werkzeuge Werkzeugmaschinen vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 u. 229 50.

Antiquitäten. Angebote sind stets erwünscht an Franz Nägele, Antiquitäten, Mannheim, E 3 16, Fernsprecher Nr. 288 28.

Unterhaltung

Libelle. Täglich 19.15 Uhr, Mittwoch u. Sonntag auch 15.15 Uhr Soja u. Peter, die Wundersaffen, Ernst Grimm u. Co., das große Lachen, 4 Angeln, akrobatische Höchstleistungen und das große Programm.

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr. Sonntag ab 15.30 Uhr: Unser neues Programm vom 1. bis 15. Februar 1942. - Irene Ihle, dig Mobile - Mady & Charly, akrob. Tanzattraktion - L. & F. Horning, Tempo, Gymnastik an Ketten - Battista Marchetto, italienischer Heldentenor, Meisterschüler von Beniam. Gigli. Drei Cartella's, die lustig Jongleure - Maxoni-Zabel-Co., die aktuellen Clowns - Afra, das phänomen. Gedächtniswunder - A. Herion und seine 4 Terriers, einzigartige u. humorvolle Spiele mit Hunden. Eintrittspreise von RM. 0.80 bis 2.-. Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11-12.30 und 13-17 Uhr. - Offene Getränke auf allen Plätzen. -

Theater Nationaltheater Mannheim. Am Mittwoch, 4. Febr., Vorstellung Nr. 172, Mieta M 15, I. Sondermieta M Nr. 8. Tanzabend. - Anfang 18 Uhr, Ende 20.15 Uhr. Einstudierung u. Gesamtleitung Wera Donalies. Musikal. Leitung und am Flügel: Karl Kruse.

Konzerte Konzerte der Stadt Ludwigshafen a. Rh. - Winter 1941/42. Zweites Chorkonzert am Sonntag, den 8. Februar 1942, 17 Uhr, im großen Saale des Feierabendhauses der I.G. Farbenindustrie, „Den Gefallenen“. Eine deutsche Kantate für Sopran-, Alt- u. Bariton solo, Chor und Orchester von Hans Ferdinand Schaub. - „Gesang der Deutschen“. Kantate nach Worten von Friedrich Hölderlin für Sopran- und Bariton solo, gemischten Chor und Orchester, op. 49, von Hermann Reutter. - „Der Einsiedler“. Gesang für eine Baritonstimme, gemischten Chor und Orchester, op. 144a, von Max Reger. - Ausführende: Irene Busch (Sopran), Gertrud Kranz (Alt), Erich Meyer-Stephan (Bariton), der Männerchor des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen, das Landes-Symphonieorchester Westmark. - Leitung: Universitätsmusikdirektor Professor Dr. Meinhard Hermann Poppen. - Eintrittskarten zu RM. 3.50, 2.50, 1.50 und 0.80 an der Abendkasse und in den Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen: KdF, Bismarckstraße 45, Musikhaus J. V. Blatz, Bismarckstraße 75, u. Verkehrskiosk a. Ludwigplatz; in Mannheim: Musikhaus K. Ferd. Heckel, O 3, 10 (Kunststraße).

Konditorei-Kaffees Ausstellung. In dem bekannten Mannheimer Konditorei-Kaffee Kettemann in L 13, 10, das bereits Arbeiten Mannh. Künstler in kl. Sonderschauen, in der anerkennenswerten Absicht, gute Kunst zu fördern, gezeigt hat, sind zur Zeit Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen des Mannheimer Malers Albert Ludwig zu sehen. Das Kaffee Kettemann lädt zu einem Besuche seines Kaffees und damit der Sonderschau ergebenst ein.

Tanzschulen Tanzschule Knapp, Qu 1, 2 Fernruf 284 91. Neue Kurse beginnen am 9. Februar. Vorherige Anmeldung erbeten.

Tanzschule Stündebeck, N 7, 8. Fernruf 239 06. Neue Kurse beginnen. Gef. Anmeldungen erbeten. - Einzelstunden jederzeit

Verloren Rotes Schlüsselset m. 1 Schlüssel Sonntag Kronprinzenstraße verloren. - Abzug gegen gute Belohnung Kronprinzenstr. 24, bei Straub, 2. Stock.

Aktenmappe m. Inhalt in Linie 5 verloren. - Abzugeben gegen Belohnung Fundbüro.

Rote D-Handtasche von Hausangest. am Sonntagabend in OEG Heidelberg-Mannheim eingekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie geg. gute Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben.

Frau hat roten Safran gelbeut mit Inhalt über RM 200.- verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben.

Auskunfteien Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Detektiv K. Buhles, Pol.-Inspekt. a. D. Ihr Vertrauensmann für Ermittlung, Beobachtung, Beweismaterial, Auskünfte. Lortzingstraße 1 a. - Ruf 512 75.

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute 3.00 4.30 7.15: „Jakko“. Ein neuer Tobis-Film mit Eugen Klöpfer, Norbert Rohringer, Carsta Lörck, Aribert Wäcker, Albert Florath, Paul Westermeyer. - Spielleitg.: Fritz Peter Buch. Ein Film um das Leben eines Kinders der Manège. - Im Vorspiel: Kulturfilm, Tobis-Trichter u. neueste Wochenschau. - Für Jugendliche zugelassen!

Ufa-Palast. Märchenfilm-Vorstellungen. Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag, jeweils nachm. 1.30 Uhr, zeigen wir das entzück. Märchenfilm-Programm: „Wundervolle Märchenwelt“. - 1. Die Sterntaler - 2. Der süße Brei - 3. Der kleine Häwelmann 4. Kasper bei den Wilden, ein lustiger Kasperfilm. - Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. Veranstalter: Roland-Film, Düsseldorf.

Alhambra. 3. Woche bei anhaltend stärkstem Besuch! Täglich 2.30 4.40 7.10 Uhr: Mannheim ist begeistert von Hilde Krahl in dem bezaubernden Tobis-Lustspiel „Das andere Ich“ - eine Filmkomödie von Hch. Spoerri mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Ponto u. a. Spielleitung: Wolfgang Liebenewiner. Künstl. wertvoll. - Die neue Wochenschau. Jugd. nicht zugel.

Schauburg. Tägl. 2.30 4.50 7.10: „Heimaterde“. - Ein packender Film von Liebe und Heimat-treue. - Viktoria von Ballasko und Viktor Staal spielen das Liebespaar dieses spannenden Films. In weiteren Hauptrollen: Käthe Haack, Theodor Loos, Paul Dahlke, Franz Nicklisch, Carl Kuhlmann, Hans Adalbert Schlettow. - Daru: Die neue Wochenschau. - Jugdnl. über 14 Jahren zugelassen.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772 Heute bis einschl. Donnerstag: „Was geschah in dieser Nacht!“ Ein heiteres Liebeslustspiel mit Lili Murati, Carl Ludwig Diehl Lucie Englisch, Irene v. Meyendorff, Theo Lingen u. a. m. - Neueste Wochenschau: 3.55 6.00 8.00 Uhr, Hauptfilm: 4.30 6.25 8.30 Uhr. Jugdnl. nicht zugel.

Gloria-Palast, Seckenham. Str. 13. 2. Woche! - Der große Erfolg! Wir verlängern bis Donnerstag! Ein stürmisches belächtes Lustspiel: „Der schelmhellige Florian“ mit Joe Stöckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim, Hans Fitz, Elise Aullinger, Kurt Vespermann, Eva Tinschmann, Beppo Brem. Ein großartiges Lustspiel, das dem unvergesslichen „Sündigen Dorf“ in nichts nachsteht! - Neueste deutsche Wochenschau. Beginn 2.35 4.50 7.30, Hauptfilm 2.35 5.15 7.40. Jugd. nicht zugel.

Palast-Tageskino, J 1, 6. Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abgs. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - 2. Woche! Morgen letzter Tag. In Erstaufführung. - Die tragische Liebe der Korsarentochter zum wagemutigen Bekämpfer des Piraten-tums gibt diesem spannungsreichen Abenteuer-Film die große menschliche Linie. „Die Tochter des Korsaren“ - mit Doris Duranti, Fosco Giachetti, Camillo Pilotte, Mariella Lotti, Enrico Guazzoni. - Neueste Wochenschau. Jugdnl. nicht zugel. Abend-Vorstellg. Beg. 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772 Heute bis einschl. Donnerstag: „IA in Oberbayern“ - ein derbes, handfestes, aber echtes Filmstück mit Ursula Grabley, Harald Paulsen, Franz Schafheitlein und Joe Stöckel. Hauptfilm: 3.55 5.55 8.15 Uhr. Neueste Wochenschau: 2.30 7.30 Jugendliche nicht zugelassen!

Regina Neckarau - Ruf 482 76. Versäumen Sie nicht, den dramatischen, erlebnisreichen Erfolgsfilm „Wetterleuchten um Barbara“, Beginn 5.10 und 7.30. Samstag 2.30 und So. 1.30 Uhr. Höhepunkte unserer Märchen-nachmittage. Wundervolle Märchenwelt. Bitte sofort Karten im Vorverkauf an der Abendkasse besorgen.

Union-Theater Mh.-Feudenheim. Mittwoch bis einschl. Donnerstag: „Hochzeitsreise zu drei!“ Maria Andersgast, Joh. Riemann, P. Hörbiger, Grete Weiser, Theo Lingen. Wochentags 7.30 Uhr. Jugd nicht zugelassen.

Konzert-Kaffees Café Wien, P 7, 22 (Planken). Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends (15.30-8.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen.

Palast-Kaffee „Rheingold“ O 7, 7. Mannheims größtes Konzert-Kaffee mit erstklassiger eigener Konditorei. Februar: Gastspiel Ditha Jürgensen, die charmante Gelgerin, mit einem ausgezeichneten Herren-Orchester, darunter Franco Franchi, der hervorragende italienische Bariton. Tägl. nachm. von 4-6.30 Uhr; abends 7.30-10.30 Uhr. - Montags geschlossen.

Kraftfahrzeuge Tempo-Wagen-Sitzer! Tempo-Werkstätte und Ersatzteillager in Mannh.: A. Blauth, Schwetzingstr. 156, Samm.-Nr. 24300.

M.8 MAZEDONISCH Special Typ einer echten Orientzigarrete. Als äußeres Merkmal ihrer besonderen Qualität trägt die Packung DEN GELBEN SONNENSTREIFEN.

Rheinmetall Buchungs-Maschinen - Fakturieren, Rechnen - Addier-Maschinen - Büro-Organisation. CARL Friedmann Mannheim, Ruf 400 00 u. 400 05 Augusta-Anlage 5.

Rumpf Puddingpulver. Man verlange beim Einkauf Rumpf Puddingpulver. Reine Gesellschaft Mannheim.

Knorr Soßen-Würfel. Zum Verlängern von Soßenresten. Sprödes Gesicht und aufgesprungene Hände verhütet man mit NIVEA-CREME. Nivea ist knapp, was es gibt, soll vielen zugute kommen. Sei sparsam damit!

NIVEA-CREME. Fix die Haut. Alles roh! BAUMANN MANNHEIM.

Bausparen ist steuerbegünstigt und führt zum ersehnten Eigenheim. Verlangen Sie Prospekt! Leoberger Bausparkasse AG Leoberg bei Stuttgart. Vertragsbestand: über 230 Millionen RM.

Bronchien und Luftröhre. zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung od. Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh u. Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbranchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches kräftigendes Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. - Stark schleimlösend und auswurf-fördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchien-gewebe. - In allen Apotheken M. 1.21 und 3.24. - Interessante Broschüre kostenlos durch MEDOPHARM, München 63 8.

Verlag und Mannheim. Fernruf-San Erscheinung wöchentlich frei Haus: R Trägerlohn. Kaufpreis. Donnerstag. Ta. Aufatmen vor dem sch von der Sin Tage geht nieder. Die sermangel, I Angst; Rett meine Losu verzweifelt plätze sind t lich, sogar werden nicht von den Str füllt. Die japani dern bzw. d Bücher zu sa Berichte der mächtig den legen hatten gef als unmi ser waffe ernisse. Die Kin os zeigen bruch. Die Ja Urwälder, D fern. Panze liehe Dickle Tiefe den Grotteske niegestörten erhöhte die Feldzug der der Wildnis, das Anspring gen hat. Rie sehen unter versuchen, d Affen knat welche sich den Stahlklä lichter der J Die Krokod Handgranate Dienste Eng beim Brücke zu stören. E tiere, sonder kits und s chen Soldat. Japanische nach Singap von Hawai i Stichwor leitung, Kap See" hieß b Korea und d diwostock. Künftig r vom mittleren dieses Seege den Vereinig schen Seekr Nach Singap die Kontrolle jetzt schon walt unterst zwischen Fo den Namen meer". Die nente Anien Welten mit v tet wurden. I die beiden K men, so daß indien, Sum (Von uns